

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Offener-Haus geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Verlagsdirektor: Frankfurt a. M. Nr. 7105.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 7105-52.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Verlagsdirektor: Frankfurt a. M. Nr. 7105.

Einzelverkauf: Durch den Verlag bezogen: M. 1.20 monatlich, M. 14.40 vierteljährlich, ohne
Zugabe; durch die Post bezogen: M. 1.40 monatlich, M. 16.80 vierteljährlich, mit
Zugabe. — Bezugsbedingungen nehmen an: der Verlag, die Langgasse 21, die Träger und alle
Buchhändler. — In Fällen höherer Gewalt, Vertriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entrichteten Betrages.

Einzelverkauf: Einzelne Ausgaben M. 1.20, Finanz- und Wirtschafts-Anzeigen M. 2.50, auswärtige
Anzeigen M. 2.80, sonstige Anzeigen M. 1.00, auswärtige Anzeigen M. 1.20. — Für die ein-
zelnen Ausgaben über deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme besonderer Anzeigen entsprechende
Nachlässe. — Schutz der Anzeigen-Nachnahme für beide Ausgaben: 10 Uhr nachmittags. — Für die
Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Verleger: Verleger des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Wollstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Freitag, 16. Dezember 1921.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 573. • 69. Jahrgang.

Die Masken fallen.

Es ist eine gute alte Übung der deutschen Presse, bei großen Prozessen dem Richter nicht den Urteilspruch vorweg zu nehmen. In dieser Übung muß auch jetzt festgehalten werden, wo die Herren v. Jagow, v. Wangenheim und Dr. Schiele in Leipzig vor dem höchsten deutschen Gericht stehen. Aber die Frage, ob die genannten Herren schuldig oder unschuldig sind, ob sie Führer oder Verführte waren, ist fast zu einer Nebensache geworden. Psychologische und politische Abgründe haben sich aufgetan, und in sie hineinzuweisen ist wichtiger als die Beantwortung der Schuldfrage gegenüber Jagow und Komplizen. Als am 13. März 1920 auf dem Potsdamer Platz, in der Wilhelmstraße und Unter den Linden die schweren Geschütze und die großen Maschinengewehre aufgeführt worden waren, als die Brigadiere um Ehrhardt ihr Festlager im Herzen der Reichshauptstadt errichteten, glaubten die Anhänger der reinen Gewaltpolitik den Kampf zugunsten der deutschen Gegenrevolution entschieden. Nicht nur der Angeklagte von Jagow war dieses Glaubens, sondern aus mancher Zeugniscusslage klingt auch heute noch jene Meinung wieder, die zweifellos am 13. März unerschütterliche Überzeugung war. Wenn man sich heute jener betrüblichen Erklärung der Deutschen Volkspartei vom 13. März erinnert, worin ausgesprochen wurde, es habe sich eine neue Regierung gebildet, so ist man geneigt, mildernde Umstände zuzugestehen, weil es die Herrschaften zweifellos damals auch angeht, der stählernen Machtmittel und der stählernen Bedeckten Frontsoldaten nicht für möglich hielten, daß sich das Volk im friedlichen Abwehrkampf trotzigen erheben würde, bis der Spul gekannt sei. Die Machtgläubigen haben hoffentlich diese Lehre nicht vergessen.

Der Leipziger Prozeß läßt jetzt hinter die Kulissen des Militarismus schauen. Er projiziert uns die Kappischen Kabinettsitzungen und die Seelenzustände der Kappisten in einem Raum, wo die militärischen Requisiten nicht mehr über den wahren Charakter der Hantwürste vom März 1920 zu täuschen vermögen. Die Rolle jener Herren ist jämmerlich. Jetzt, wo es um einige Jahre Freiheit geht, da wollen sie nur stille Teilhaber an einer legalen Demonstration zur Innensicherung der Verfassung gewesen sein. Man kann sich alle Vernichtungsurteile sparen, denn diese sind von den sogenannten Entlastungszeugen bereits in einer Schärfe gefällt worden, daß jedes andere Wort nur Abschwächung sein kann. Herr Ludendorff hat menschlich nie etwas Unschöneres erlebt als das allgemeine Durcheinandergerede in den Kappischen sogenannten Kabinettsitzungen. Nie wurde ein Beschluß gefaßt. Und was sich an die Usurpatoren herandrängte, waren Stellenjäger und Abenteuerer. Ohne den militärischen Mantel erscheint jeder eine der damaligen Akten auf der deutschen Bühne als ein Kümmerling ohnegleichen. Und es ist nur eine Bestätigung ihres wahren Charakters, wenn sie samt und sonders jetzt im Gegensatz zu Herrn Kapp eine schuldvolle Absicht leugnen. Nur Herr Kapp schreibt aus dem sicheren schweißigen Verstand: „Ich würde mich vor aller Welt und vor mir selber lächerlich machen, wenn ich mich mit dem agitatorischen Kniff verteidigen wollte, es habe sich nicht um einen Bruch der Verfassung gehandelt.“

Der große Apparat von Leipzig hat jedoch den Vorzug, neben den Angeklagten noch einige Anklagen und einige neue Verdächtige in die Erscheinung treten zu lassen. Da ist zunächst der Freiherr v. Wangenheim. Er ist jetzt schon angeklagt, aber der neue Verdacht gegen ihn ist mindestens so groß als der, wegen dem er jetzt schon vor den Richtern steht. Dieser menschenfreundliche Vorsitzende des Landbundes hat sich allen Ernstes mit dem Gedanken eines organisierten Lieferungsstreikes der Landwirte getragen. Auch die Folgen, die man ihm in voller Schärfe vor Augen stellte, konnten ihn nicht zur Aufgabe des verbrecherischen Planes bewegen. Wenn die hungernde Stadtbevölkerung aufs Land zöge, würde sie von den bewaffneten Bauern mit Gewehrfeuer empfangen werden, und was dem Bürger in der Stadt widerfuhr, hätte Herr v. Wangenheim nicht gekümmert. Neben ihm steht der General Lüttich, der den Widerstand der streikenden Eisenbahner dadurch brechen wollte, daß er einen Teil der Führer an die Wand stellen wollte und nur die Weigerung der Herren Dominicus, Oster und Südekum, die Namenslisten der Führer der Eisenbahngewerkschaften herauszugeben, verhielte ein Blutbad. Es scheint also, daß man Herrn v. Lüttich auch noch wegen verführten Mordes unter Anklage stellen muß. Aber auch der General Ludendorff, der jetzt seinen Reichskanzler gleich Petrus dreimal verleugnet, erscheint unter dem

schweren Verdachte der Mitwirkung am Kapp-Putsch. Er hat den Kabinettsitzungen angewohnt und der frühere Finanzminister Dr. Südekum hat ausgesagt, daß er Ludendorff in den Kapp-Tagen sowohl im Admiralsstabsgebäude wie auch in der Reichskanzlei angetroffen habe. Er hält ihn für einen Verbündeten Kapps, während er die Bauer, Lüttich, Babsi und Konforten nur als Anhängel bezeichnet. Die Anklagebehörde wird an solchen Ergebnissen des Prozesses kaum stillschweigend vorübergehen können. Es geht nicht an, daß, nachdem man schon die Strafverfolgung infolge der Amnestie lediglich auf die Führer des Kapp-Putsches beschränkt hat, nun auch nur einer ausgelassen wird. Die Gerechtigkeit ist nicht nur das Fundament der Monarchie, sondern auch der Republik. Es muß gleichmäßig nach rechts und nach links den Putschisten zum Bewußtsein gebracht werden, daß das Revolutionsspiel ein freies Spiel ist, für das die gesetzliche Strafe abzuleisten ist!

Der Entwurf zum Schutz der Republik.

Bd. Berlin, 15. Dez. Dem Reichskabinett liegt ausser dem Entwurf eines Gesetzes zum Schutze der Republik vor. Wie der Oberreichsanwalt Ebermann gelegentlich des Hochverratsprozesses gegen Jagow und Gen. mittelste, umfacht der Entwurf zwei Teile. Der erste Teil will das Reichsstrafgesetzbuch den gegenwärtigen staatsrechtlichen Verhältnissen anpassen und fest dabei eine Anzahl von Bestimmungen ganz oder teilweise außer Kraft. Der zweite Teil behandelt die strafrechtliche Sicherung des Schutzes des Reichspräsidenten sowie der Verfassung und bringt eine Ergänzung und Erweiterung der Hochverratsbestimmungen.

Die Regulierung der Schäden der polnischen Aufstände.

Da. Berlin, 15. Dez. Die deutsche Regierung übergab am 13. Dezember durch die deutsche Botschaft in Paris der Konferenz eine Note, in der die alliierten Mächte ersucht werden, eine baldige Regulierung derjenigen Schäden herbeizuführen, die während der Besatzungszeit in Ostpreußen durch die verschiedenen polnischen Aufstände entstanden sind. In der Note wird die Erwartung ausgesprochen, daß seitens des Obersten Rates rasch Maßnahmen getroffen werden, um den gelittenen Deutschen vollen Ersatz für die erlittenen Verluste zuteil werden zu lassen.

Wiederwahl des Präsidiums des Reichsverbandes der Industrie.

Da. Berlin, 15. Dez. Dem „Berl. Lokalan.“ zufolge teilt der Hauptauslass und der Vorstand des Reichsverbandes der Deutschen Industrie. Auf der Tagesordnung stand u. a. die Wahl des Präsidiums. Es wurde in feierlicher Zusammenkunft wiedergewählt.

Robert Cecil kommt nach Berlin.

Da. Berlin, 15. Dez. Dem „Berl. Lokalan.“ zufolge verläßt, daß Lord Robert Cecil in Kürze nach Berlin kommen werde, um sich über die Lage Deutschlands zu unterrichten.

Stinnes.

D. Paris, 15. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Trotz aller Tendentien behauptet der Berliner Berichterstatter des „Petit Parisien“, daß sich Stinnes zu einer neuen Reise nach London vorbereite. Er erwarte nur den geeigneten Augenblick, um sich mit Briand und Loucheur zu treffen.

Ein englischer Reparationsvorschlag.

D. Paris, 15. Dez. (Eig. Drahtbericht.) „Evening News“ schlägt vor, daß die ganzen internationalen Schulden revidiert werden sollen und die Stundung der deutschen Reparationszahlungen ausbleiblich von englischer Seite erfolgen solle. Die Beziehungen zwischen Lloyd George und Briand seien dazu bestimmt, über dieses Projekt zu einer gemeinsamen Auffassung zu kommen.

Théunis zu den deutschen Reparationsleistungen.

D. Paris, 15. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der belgische Finanzminister Théunis erklärte in einem Interview auf die Frage, wie er das Reparationsproblem betrachte: „Ich werde auf jeden Fall bemüht sein, in den kommenden interalliierten Verhandlungen dahin zu wirken, daß Belgien ein Bindeglied zwischen den verschiedenen Nationen sein wird, vor allem zwischen Frankreich und England, deren Einigkeit eine der hauptsächlichsten Garantien für den Weltfrieden ist. Was die Zahlungen Deutschlands anbetrifft, so können wir keine neue Frist gewähren, und es kann von keinem Moratorium die Rede sein. Deutschland muß zahlen.“

Jaspar verhandelt mit Briand.

D. Paris, 15. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Vor Abreise Briands nach London wird der belgische Außenminister Jaspar mit dem französischen Ministerpräsidenten sich in Paris über die Verhandlungen der belgischen Regierung unterhalten. Jaspar reist heute abend von Brüssel nach Paris. Sein Aufenthalt wird nur von kurzer Dauer sein, da er zur Konstituierung des neuen Kabinetts möglichst bald wieder in Brüssel sein muß. Es wird sich bei den Besprechungen nicht allein um die Reparationsfrage handeln, die übrigens mehr in die Kompetenz des Finanzministers Théunis fällt, sondern auch um verschiedene politische Fragen, vor allem um die Washingtoner Konferenz.

Eine Erhöhung der Bezüge der Sozialrentner.

Für die Rentenempfänger der Angestellten- und Invalidenversicherung hat der Reichstag in seiner Sitzung vom 18. November Erhöhung der Bezüge beschlossen, wodurch ein Mindesteinkommen gewährleistet wird, und zwar den Empfängern einer Invaliden- oder Altersrente ein solches von 3000 M., einer Witwen- oder Witwerrente von 2100 M. und einer Waisenrente von 1200 M. Hat der Rentenempfänger Kinder unter 15 Jahren, die nicht selbst Rentenempfänger sind, so erhöht sich der obengenannte Betrag um 500 M. für das erste bis dritte, um 600 M. für das vierte und weitere Kind. Bezüge auf Grund von Versorgungsansprüchen aus knappschaftlicher, öffentlicher oder privater Versicherung, aus privaten Unterhaltungen und aus Erbschaften sind insoweit anzurechnen, als sie insgesamt den Betrag von 600 M. übersteigen. Die Bezüge der Hinterbliebenen sind hierbei zusammenzurechnen. Unterhaltungen durch Angehörige bleiben insoweit unberücksichtigt, als sie über die gesetzliche oder vertraglich übernommene Unterhaltungsverpflichtung hinausgehen. Ist der Rentenempfänger erwerbstätig, so ist ferner der den Betrag von 2000 M. übersteigende Jahresarbeitsverdienst in Anrechnung zu bringen. Die Witwenrentenempfänger der Angestelltenversicherung haben jedoch nur dann Anspruch auf die Unterhaltung, wenn sie als arbeitsunfähig nach den Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung über die Invalidenversicherung gelten. Die Unterhaltung zahlt auf Antrag die Gemeinde des Wohnorts. Diese trägt hiervon 20 Prozent, das Reich 80 Prozent. Das Gesetz tritt rückwirkend vom 1. Oktober 1921 in Kraft.

Das Zustandekommen dieses Gesetzes ist im großen und ganzen zu begrüßen, aber angesichts der immer weiter um sich greifenden Geldentwertung kann keine Rede davon sein, daß hierdurch den Rentenempfängern auch nur eine behelfende Lebenshaltung ermöglicht wird. Weitere Hilfsmaßnahmen sind daher erforderlich. Unverkennbar ist an dem Gesetz, daß die Unterhaltung nicht von den Versicherungsträgern gleichmäßig mit den eigentlichen Rentenleistungen gesichert wird, sondern von den Gemeinden, so daß bei den Antragstellern unwillkürlich der Eindruck aufkommen muß, sich um den Bezug von Armenunterstützung zu bewerben. Am bedauerlichsten ist jedoch, daß die Rentenerhöhungen nur denjenigen Witwenrentenempfängern der Angestelltenversicherung zugute kommen lassen, die als invalide im Sinne der Vorschriften der Reichsversicherungsordnung anzusehen sind. Diese Bestimmung bedeutet im Grunde genommen nichts weiter als den Anfang vom Abbau der Mehrleistungen der Angestelltenversicherung gegenüber der Invalidenversicherung. Während die Invalidenversicherung bekanntlich die Witwenrente nur den arbeitsunfähigen Witwen gewährt, zahlt die Angestelltenversicherung die Rente allen Witwen ohne Rücksicht auf den Gesundheitszustand. Dieses Sonderrecht wird nunmehr für den Geltungsbereich des neuen Gesetzes grundlos beseitigt. Die Durchführung des Gesetzes wird auf diese Weise außerordentlich erschwert, denn in fast allen Fällen wird sich die Durchführung eines besonderen Streitverfahrens bei dem zuständigen Versicherungsamt notwendig machen, um festzustellen, ob die Witwe denn nun tatsächlich als invalide anzusehen ist oder nicht. Jedenfalls läßt dieses Beispiel erkennen, daß die von der Sozialdemokratie erzielte Vermehrung der Angestelltenrenten mit der Invalidenversicherung große Gefahren für die Erhaltung der Mehrleistungen der ersteren mit sich bringt.

Erhöhung der Unfallrenten für Altrentner.

Br. Berlin, 15. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der sozialpolitische Reichstagsausschuß befaßt sich mit dem Gesetzesentwurf zur Neuregelung der Unfallrenten für Altrentner. Die Regierung schlägt vor, die Gewährung weiterer Zulagen von der Bedürftigkeit abhängig zu machen, und zwar besonders deshalb, weil in der Landwirtschaft gegen Unfallgefahren bis zu 90 Prozent Unternehmer versichert seien. Ein Unteranspruch einigte sich über diese Bestimmung auf einen Antrag Erkens, wonach die landwirtschaftlichen Betriebsgemeinschaften das Recht erhalten sollen, versicherte selbständige Unternehmer von der Gewährung der Zulagen zu den Unfallrenten auszuschließen.

Die Deutschen Werke.

Br. Berlin, 15. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Im Hauptauslass des Reichstags wurde gestern eine Reihe von Nachtragsanträgen eingebracht. Beim Kapitel „Deutsche Werke“ verzögerte Minister Braun, warm unterstützt von dem demokratischen Abgeordneten Gothein, die Erhöhung des Aktienkapitals von 100 auf 300 Millionen Mark. Er führte dabei aus, daß die Deutschen Werke 37 000 Arbeiter beschäftigen und im nächsten Jahr mit über 100 000 arbeiten werden. Dazu bemerkte Gothein, wenn auch diesmal kein Gewinn erzielt sei, es auf der Eröffnungsbilanz beruhe, die mangels Unterlagen herzustellen werden müßte. Ein Antrag der Volkspartei, aus dem Reichsbetrieb einen gemischt-wirtschaftlichen Betrieb zu machen, wurde abgelehnt.

Salutagewinne.

Br. Berlin, 15. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Im Ausschuss für Volkswirtschaft des Reichstags wurde gestern ein Zentrumsantrag angenommen, durch den die Regierung erlucht wird, einen Gesetzesentwurf vorzulegen, der die Saluttagewinne bei der Warenausfuhr steuerlich bedeutend härter erfaßt, als es durch die soziale Ausschussabgabe möglich ist. Dadurch soll diese Auflage zu einem allgemeinen Steuergebot ausgestaltet werden.

Die neuen Forderungen der Beamten.

Br. Berlin, 15. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichstagsausschuß Dr. Witth hat gestern auf die von der Spitzenorganisation der Beamten eingereichten Forderungen geantwortet, daß es ihm nicht möglich sei, diese als Grundlage für neue Verhandlungen anzusehen, da damit eine neue steuerliche Belastung der Steuerzahler mit der unumgänglichen Summe von 50 Milliarden Mark verbunden sei.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Verbreitung des Einfamilienhauses.

Die letzte große Reichswohnungszählung hatte auch das Gute, daß sie, nachdem man bis dahin mehr oder weniger auf Vermutungen und Hypothesen angewiesen war, endlich auch einmal genauere Unterlagen über die Verbreitung des Einfamilienhauses in Preußen brachte. Die Ergebnisse zeigten um so mehr Bedeutung, als die Reichserhebung für Gemeinden angeordnet war, die eine Zivilbevölkerung von 5000 und mehr Personen besaßen. Zwar waren die Landeszentralbehörden beauftragt, und davon ist in Preußen Gebrauch gemacht worden, die Zählung auch auf kleinere Gemeinden auszudehnen, die entweder in Industriebezirken lagen oder für die Betriedigung des Wohnbedürfnisses in größeren Nachbargemeinden Beschäftigter in Betracht kamen. Die Tatsache wurde jedoch hierdurch nicht verwässert, daß das flache Land, das in erdrückender Nähe das Einfamilienhaus (Haus mit einer Wohnung) hat, abstrahiert war. So hat man denn in unserem Ergebnis vornehmlich die uns gerade besonders stark interessierende Verbreitung des Einfamilienhauses in den Mietwohnungsgemeinden vor sich.

Das Ergebnis selbst ist für die preussischen Erhebungs-
gemeinden derart, daß insgesamt 1,4 Millionen Wohnhäuser
mit 20,5 Millionen Bewohnern ermittelt wurden. Von
diesen Wohnhäusern waren Einfamilienhäuser (d. h. solche
mit einer Wohnung) 400 021. Bewohnt waren letztere von
über 2 Millionen Menschen, so daß etwa rund ein Zehntel
der Bevölkerung — abgesehen von jener des platten Landes,
bzw. der kleineren nicht erstarkten Gemeinden — in Ein-
familienhäusern lebten. Den höchsten Anteil der Ein-
familienhäuser an den Wohnhäusern überhaupt hatte der
Regierungsbezirk Trier. Hier betrug in Prozenten der An-
zahl der Einfamilienhäuser an den Wohnhäusern überhaupt
62. Dann folgte Aachen mit 44,3. Koblenz mit 42,5.
Münster mit 41,6 und Aachen mit 40,6 Prozent. Auch die
angliken weltlichen Regierungsbezirke hatten einen relativ
hohen Anteil des Einfamilienhauses am gesamten Wohn-
hausbestand. Dieser betrug nämlich im Regierungsbezirk
Köln 37,7 v. H., Düsseldorf 35,8, Coblenz 37,3. Wies-
baden 23,6, Kassel 29,5, Arnberg 23,1, Minden 31,5, Stade
30,4, Lüneburg 26,4 und Hildesheim 21,5. In Schleswig be-
trug der Anteil 30,5 v. H. Im Osten war der Anteil der
Einfamilienhäuser an dem Bestand der Wohnhäuser da-
gegen weitentlich kleiner als im Westen. So betrug er im
Regierungsbezirk Rastenburg 13,2, Gumbinnen 13,4, Allen-
stein 17,0, Danzig 17,1, Marienwerder 19,4, Potsdam 16,6,
Frankfurt a. d. O. 19,0, Esthetin 15,7, Köslin 17,0, Stralsund
20, Breslau 15,6, Posen 19,0 und Danzig 15,6 v. H.

Ganz ähnlich wie die Regierungsbezirke unterscheiden sich auch die preussischen Großstädte. Die westlichen Städte haben durchweg sehr große Anteile des Einfamilienhauses am Wohnhausbestand. So waren von je hundert Wohnhäusern überhaupt Einfamilienhäuser in der Stadt Aachen 73, Köln 25,9, Hamborn 20,9, Arrifeld 20,4, Mülheim a. d. R. 20,8, Ekerfeldt 22,4, Pirmas 22,8, Duisburg 23,6, Sülzetal 24,9, Essen 28,7. Von allen übrigen, besonders stark gelassenen Städten haben nur noch Kiel (21,9) und Altona (21,1) einen hohen Anteil der Einfamilienhäuser an den Wohnhäusern überhaupt. In Frankfurt a. M. beträgt der Anteil nämlich 15,3, Kassel 14,8, Bochum 17,2, Gerdland 12,3, Dortmund 12,8, Hannover 15,2, Erfurt 9,9, Halle 10,6, Magdeburg 10,4, Breslau 4,7, Stettin 11,5, Wismar 3,8, Lichterberg 5,7, Schöneberg 3,0, Neufeld 1,4, Charlottenburg 4,8, Danzig 14,5, Königsberg 9,8 und Berlin 18 a. d.

— Invalidenmarken zu 12 M., die in letzter Zeit ausgegeben waren, sind bei den Postämtern, wie man uns mittheilt, wieder erhältlich.

— Die Reichstarifverhandlungen zwischen Ärzten und Krankenkassen endgültig gescheitert. Aus Leipzig wird berichtet: Der Leipziger Ratverband hat den im Reichsarbeitsministerium gefällten Schiedsspruch über das Arzttarifar abgelehnt, die Krankenkassenverbände haben dagegen den Schiedsspruch angenommen. Damit ist der bisher geltende Tarifvertrag aufgehoben. Die Regelung der Beziehungen zwischen Ärzten und Krankenkassen bleibt nunmehr, wie früher, der örtlichen Vereinbarung überlassen.

— Schlechter Grenzverkehr mit Holland. Der Handelskreis um; Auf Grund von Klagen aus seinen Mitgliedsstaaten über unhaltbare Zustände im Grenzverkehr mit Holland hat der Handelsbund in einer Eingabe an das Handelsministerium folgendes betont: Die Eilenbahnzüge von Deutschland nach Holland und umgekehrt sind regelmäßig überfüllt, und die Zahl der Wagen, die durchlaufenden Güter nicht im ersten Instenken aus allen Reisenden Einkäufe zu bieten. Hauptföcklich aber an der Grenze entsteht durch den Zustrom aus anderen Anstalten nicht selten ein lebensgefährliches Gedränge. So

Die Wette.

Don Franz Mahlle.

In einem weissen und erlenumbulchten Mühlenstich
sah er aller Dacht. Er hatte die unbelchränkte Herrschaft
zwischen Schiff- und Mummelblättern, zum Schwören der
seinen Weithilke. Wenn sie an der glatten Oberfläche des
Dachts sorglos ihre lustigen Spiele trieben, koch plötzlich aus
in Tiefe das grösliche Ungeheuer heraus. Schnappte hier und
da einen der Ihren aus dem munteren Kreis und verschwand
wieder.

Da betraf einmal ein alter Weiblich die Kuppviren. Bei-
wäner des Mühlentisches zu einer großen Verarmung.
um zu beraten, wie diesem Unheil zu steuern sei. Sie kamen
am Mühlentisch zusammen. Hier konnte der alte, schwer-
krank gewordene Becht ihnen nichts antun, wenn er auch
sich unter sie geraten wäre. Die lebenden Weibliche
versuchten so leicht in den spritzenden Wassern, die den Becht
sahel über die Schultern perilsen hätten. Das wukten die
Weibliche, und deshalb hatten sie diesen Ort gewählt und
die Wittenszeit, wo der Becht gewöhnlich im dichtesten Rohr-
ein Verbauungsläusen zu hause gewohnt war.

Da wurde nun hin- und herberaten. Aber man kam zu keinem festen Entschluß. Endlich kam ein kleiner Weisköcher, der als sehr fed und vorwiegend bekannt war, mit seinem Rat heraus. Man solle den Dacht zu einem Weisköcher aufheben. Gewinne sein Gegner, so dürfe er in Zukunft seine Weisköcher mehr rauben, sondern müsse sich mit Früchten, Nüssen und dergleichen begnügen. Erreiche der Dacht zuweilen sein Ziel, so bliebe es beim alten.

Man mußte aber, nachdem die Versammlung dem Bore
was zugestimmt hatte, auch der Hecht davon in Kenntni
setzt werden. Nach langem Widerreden einigte man sich
endlich dahin, daß ein ganz alter Weiskisch, der zu groß H
im gefirkelten Fachen des Decktes war, ihm den Schlüssel
zur Versammlung übermitteln sollte. Alle Weiskische gaben
ihrem Abcandanten das Geleit bis zu dem großen Schiff
Weiskel, in dem der Hecht wohnte. Er ruhte gestillt im
Schotten einer dicken Raumburzel, und da er reichlich geess
hätte, war er gut gelaunt und nahm den Schlüssel der Weisk
einst sofort und gern an. Man einigte sich, vom Mühlb
nach bis zu einer alten Weide zu schwimmen, deren Kron
nur über dem Wasser hing. Dort stellten sich die Weiskisch
erst um ihren Gefährten und voraussichtlichen Sieger zu emp
fangen. Die beiden Wettschwimmer fanden indes nebenein
ander an der Schule bereit. Auf das Zeichen eines dide
Postolchen der als Unparteiischer gewählt worden war
ließen sie beide durch das Mühlensloch, daß es auslief, wa

gar Schlägereien und Faustkämpfe um die Wagenplätze sind bei fast jedem Zug an der Tagesordnung; denn wer an der Grenze seinen Sitzplatz erhält, muß bis Haag oder umgekehrt bis Leipzig fahren. Viele Witzbinder werden noch dadurch vermehrt, daß die glücklichen Besitzer der Wagenplätze diese auf der Grenzstation Bentheim wegen der Zollrevision verlassen müssen und, da Wackertagen nicht ausgegeben werden, kein Anrecht auf ihre früheren Plätze haben. In der holländischen Stadt Ossensant wiederholt sich dasselbe Bild: vollständige Räumung des Zuges, Zollrevision, erneuter Kampf um die Plätze. Diesem Zustand herrschen in der umgekehrten Fahrtrichtung. Auch das Eisenbahnpersonal selbst unter diesen einer Kulturrevolution nicht würdigen Verhältnissen, die nur dadurch beiläufig werden können, wenn einmal die nach und von Holland durchlaufenden Züge mit einem ausreichenden Wagenpark ausgestattet und wenn zum anderen Wackertagen eingeführt werden, die, ungeachtet der zweimaligen Zollrevision, dem Reisenden das Anrecht auf den von ihm belegten Platz für die Dauer der ganzen Reise sichern. Wir bitten hoffentlich, nach dieser Richtung hin die von uns hervorgehobenen und für die Geschäftswelt außerordentlich fühlbaren Mängel des Grenzverkehrs mit Holland möglichst bald zu beseitigen.

— Befreiung von der Angestelltenversicherung. Der Reichstag hat am 19. November 1921 einen Gesetzesentwurf angenommen, dem der Reichsrat zugestimmt hat, wonach der durch die Ausdehnung der Angestelltenversicherungspflicht bis zu einem Jahresarbeitsverdienst von 30 000 M. der Versicherungsspflicht Unterworfenen die Möglichkeit einer Befreiung von der eigenen Beitragsleistung dann gewährt wird, wenn bis zum 10. Juni 1921 eine Privatversicherung mit ausreichender Prämienhöhe beantragt ist, bzw. eine bis zum 10. Juni 1921 beantragte Privatversicherung durch einen bis zum 31. Dezember 1921 zu fließenden Nachversicherungsantrag entsprechend ergänzt wird. Der Befreiungsantrag selbst ist bis zum 31. Januar 1922 nur bei der Ausgabestelle der Angestelltenversicherung auf dem dort kostenfrei zur Verfügung stehenden Vordruck zu stellen. Früher an die Reichsversicherungsanstalt eingelangte Anträge sind bei der Ausgabestelle zu wiederholen. Unmittelbar an die Reichsversicherungsanstalt gerichtete Anträge müssen an die Einsender zurückgegeben werden.

— Keine Luftbarteitssteuer von Trauerfeiern. Gegen die
 Heranziehung von Trauer- und Gedenkfeiern zur Luftbar-
 teitssteuer wendet sich eine Verfügung des Ministers
 des Innern an die Ober- und Regierungspräsidenten. Der-
 arline Steuern haben Kriegervereine zum Gedächtnis ihrer
 gefallenen Kameraden abgehalten und sind dabei mehrfach
 von den Gemeinden zur Luftbarteitssteuer herangezogen
 worden. Eine Rechtsgrundlage würden nur die Reichsrats-
 bestimmungen über die Vermögenssteuer beibringen
 können. Diese sprechen aber nur von Vermögensgegen-
 ständen, doch Veranlagungen in erster Linie das Ge-
 bräuge von Veranlagungen haben, auch wenn sie gleichzeit-
 lich erbauenden, belehrenden oder anderen nicht als Ver-
 anlagungen anzusehenden Zwecken dienen.

— Beschränkte Utteinsatz in die polizeilichen Ermittlungsverfahren. Die Einsicht in die Akten ist dem Verteidiger nicht nur im Strafverfahren, sondern auch schon im Ermittlungsverfahren zu gestatten. Dasselbe gilt für die Beweiskräfte, die die Staatsanwaltschaft verwahrt, beides, leidet dies ohne Gefährdung des Untersuchungsweges geschehen kann. Die Polizeibehörden werden darauf aufmerksam gemacht, daß auch im polizeilichen Ermittlungsverfahren Einsicht in die Akten nur unter derselben Voraussetzung gestattet wird. Bei der Prüfung, ob diese Voraussetzung erfüllt ist, soll mit besonderer Vorsicht verfahren werden. Insbesondere soll bei Verfahren auf Veranlassung anderer Behörden vorher die Zustimmung jener Behörden durch den Verteidiger eingeholt werden. In Zweifelsfällen ist sogar die Genehmigung des Ministers zu erbitten.

— Über Reises- und Zehrgehd für Gefangene bei der Entlassung hat der Justizminister neue Bestimmungen getroffen. Wenn ein Gefangener aus einer Strafanstalt nach einem mehr als 10 Kilometer entfernten Orte entlassen wird, und bestellene Eisenbahn- und Schiffverbindungen, erhält er eine Fahrkarte der billigsten Klasse, franks oder besonders ärwachte Personen auch für eine geringere Entfernung. Außerdem kann ein Zehrgehd bis zu 10 M. für den jeweiligen Ausgabebündel werden. Ist am Orte der Strafanstalt ein Verein zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene, dessen Entlassenen an einem anderen Orte unterbringen will, so kann Fahrkarte und Zehrgehd dahin bewilligt werden. Die Kosten dafür werden dem Arbeitsverdienst des Gefangenen entnommen. Es müssen aber 50 M. mit Einschluß seines eigenen Geldes übrig bleiben. Der Betrag, der aus dem Arbeitsverdienst nicht gedeckt werden kann, wird aus Staatsmitteln gewährt. War der Gefangene aus Verwaltungsverhältnissen in einer entfernten Strafanstalt untergebracht, so werden die Kosten für die Fahrkarte in jedem Falle aus Staatsmitteln gewährt. Beträgt die Arbeitsbesoldung un-

Sonnenbline, die über das Wasser huschten. Als sie dem Ziele nahe waren, hatte der gefürchtete Weiskill einen arden Vorprung gewonnen und da er seinen Gegner nicht mehr sich bemerke, sah er sich um. In demselben Augenblicke hob der Fisch in blindem Eifer mit weit geöffnetem Rachen da her. The sich der Weiskill noch bekümmern konnte, war er in Schuld des Dichtes verschwunden.

So kamen beide zwar gleichseitig am Ziel an, der Herr jedoch um eine halbe Kopflänge voraus. Als das die anderen Weibliche sahen, hoben sie auseinander.
Moral: Das große Maul liegt.

Aus Kunst und Leben.

* Das organisierte Theater. Aus Nürnberg wird uns geschrieben: Für viele Volkstheatre ist heute der Theaterbesuch fast unerlässlich geworden. Deshalb haben sich in Verbindung mit öffentlichen Kunstinstituten, wie Staats- und Stadttheatern, allenthalben Vereine und Organisationen gebildet, die den löblichen Zweck verfolgen, den weitverbreiteten Volkstheatern doch wenigstens dann und wann in geregelten zeitlichen Abständen gute Kunst für verhältnismäßig billiges Geld zu bieten. Wie weit man den Theaterbesuch organisieren kann, dafür ist das Stadttheater in Nürnberg heute das „klassische“ Beispiel. Außer dem normalen Theaterabonnement, das ja überall existiert, gibt es dort eine Theaterorganisation der sozialistischen Gewerkschaften, die wöchentlich ihren Mitgliedern eine geschlossene Vorstellung, und zwar abwechselnd Schauspiel und Oper, vorstellt und dafür 11.000 bzw. 8.000 M. pro Abend zahlt. Daneben veranstaltet der Bildungsausschuß der mehrheitlich sozialistischen Partei alle 14 Tage Samstags, 2 Uhr nachmittags, eine Oper- oder Schauspielvorstellung und zahlt dafür 6500 bzw. 5500 M. Die nichtsozialistische Arbeiterkassette ist in dem Bund „Kunst im Volk“ vereinigt und erhält jährlich 30 Vorstellungen zu ermäßigtem Preise. Für die Beamtenorganisationen ist jeden Samstagabend eine besondere Vorstellung, die „proletarische Bühne“ veranstaltet, und Sonntagsmorgens dort Matineen. Darüber hinaus ist auch der Theaterbesuch der Schulen organisiert. An zwei Sonntagsvormittagen jeden Monats finden Sondervorstellungen für die Fortbildungsanstalten statt. Für einen Klassenzusatz der höheren Bildungsanstalten liegen in den Schulen Einzelschulungslisten auf. Außerdem haben noch verschiedene Volkshildungsorganisationen besondere Bildungsvormittage im Stadttheater eingerichtet. Bei solcher Fülle von Organisationen ist es dem nichtorganisierten Theaterbesucher fast nicht mehr möglich, sich in den Besitz einer Theaterkarte zu setzen. Bei dieser Überorganisation, deren

das eigene Geld weniger als 50 M., so kann eine Unterstützung gewährt werden, die bis zu 30 M., in besonderen Fällen bis zu 50 M. einschließlich Arbeitsbelohnung geben kann.

— Bessere Schüre für die Postkassete. Die Veranlagung der Kassete selbst vielfach unter der schlechten Selbsthaftigkeit der Hinfaden. Noch immer wird Papierladen, wie er im Krieg aufgefunden ist, verwendet, der nicht die nötige Festigkeit besitzt. Selbst Wertkassete werden oft auf lo-
ausgehende Weise verschlossen. Darunter selbst die Sendung wie der Postbetrieb. Das Reichspostministerium hat deshalb die Postanstalten angewiesen, bei der Annahme von Paketen mehr als bisher auf die Festigkeit der Umschü-
rung zu achten. Die Haltbarkeit des Bindfadens muß dem Gewicht und dem Umfang der Sendung, der etwaigen Wert-
anage und der Länge der Beförderungsfrede unbedingt an-
gemessen sein. Bei Wertanage muß die Veranschürung durch-
aus haltbar sein. Es empfiehlt sich für die Absender, hier-
auf zu achten.

— Festgenommen. Ein Hausdiener, der seiner Firma Leder gestohlen, und ein Reßner, der dasselbe verkauft hatte, wurden verhaftet.

— Elektrische Strahlenbahn. Man schreibt uns: Der billigste Fahr
schein, der vom Schnellzug erhältlich ist, kostet bekanntlich 1.25 M. Diese
Scheine gelten für kein Teilfahren, also z. B. vom Hauptbahnhof bis
Rathbrunn oder von der Infanteriecaserne bis zum Gerdaplatz. Es ist
aber noch möglich, gegenwärtig für 1.10 M. die Bahn zu benutzen. Man
auf weiteres werden im Warenhaus 3. Vornach sog. Klein-Spartix-Fahr
mit billigen Fahrtscheinen auszugeben. Die Hefte enthalten 10 Fahr
scheine. Die einzelne Fahrt kostet also nicht 1.25 M., sondern nur 1.10 M.
Die Scheine werden genau wie die beim Schnellzug erhältlichen benutzt.
Es gelten auf allen Linien auch an Sonn- und Feiertagen, sind also sehr
bequem verwendbar.

Wiesbadener Vergnügungs Bühnen und Singspiele.

* Die Urania-Bildschirmbrillen bringen in der Woche vom 17. bis 23. Dezember in Erhaufführung den neuesten Harry-Hill-Film der Klasse 1921 mit „Die Hochbahnkatastrophe“ mit Marga Lindt und Hasso Wengheim (Harry Hill) in den Hauptrollen.

* **Wettheß-Kultische.** Ad heute gelangt der dritte und letzte Teil des großen Festivalsfilms „Die Abenteuerin von Monte Carlo“ zur Aufführung. In den Hauptrollen sind Ellen Richter, Karl Hugart, E. v. Winterstein und Henry Bender beschäftigt. Ein lustiges Schwanen- „Das Kind der Dine“ erglänzt den hervorragenden Spielplan.

Sine dem Bereinsleben.

* Der „Dilettantenverein Wiesbaden“ beging am vergangenen Sonntag im reichhaltig besetzten Saale des Turnvereins (Heilmundbrücke) unter höchster Beteiligung seine diesjährige Weihnachtsfeier. Nachdem der 1. Vorsitzende W. Giesner die Anwesenden in einer wohlthuend warmen Begrüßung, wurde die Feier durch einen von Kreis-Kramer gut gesprochenen Prolog eingeleitet. Hervorzuheben möchte ich von den Damen Minni Spielh., Lina Weppeler sowie den Herren Heinz Fischer, W. Giesner, Fred Lechner, Wilhelm Nisch und Marie Wehner gutgespielte Weihnachtsstücke der Kächelsitz. Den Höhepunkt des Programms bildete das von den Damen Marie Kramer, Berta Kumpf, Käthe Spielmann, Minni Spielh., Lina Weppeler, Minni Warmbrunn, Vera Weimar sowie den Herren W. Giesner und Fred Lechner mit großem Beifall aufgenommene Weihnachtsfestspiel mit Gesang und Tanz, betitelt „Was in Waid geschah“; auch die hiezu aufgeführten Tänze wurden mit Beifriedigung aufgenommen. Die Spielleitung lag wieder in des bewährten Händen des Herrn Heinz Fischer. Mit einem fröhlichen Abschied wurde wieder mal eines der in diesem Jahre des „D. A. M.“ abgelaufen.

haben werden auf den Nichtübernenntrag am Montagabend in der Töchterschule am Markt aufmerksam gemacht. Dem Vortragenden Herrn R. D. Rager geht der Ruf eines mitleidreichen, ausgezeichneten Hochschullehrers und gewandten Redners voraus.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Granular, Mischbauern.

— Frankfurt a. M., 15. Dez. Wie das Messeamt mittheilt, wurde während der letzten Wochen eingehende Erwägungen über die beauliche Erweiterung der Frankfurter Messe gepflogen. Um dem wachsenden Bedarf nach Ausstellungsraum genügen zu können und in einem möglichst nahen Zeitpunkt die Schulen nicht mehr zu Messewegen herausziehen zu müssen, wird das Messeamt bei den kaiserlichen Behörden die Berechtigung eines Baurechts von 40 bis 50 Mill. M. beantragen. Diese wird die Messe- und Ausstellungsgesellschaft in die Lage versetzen, die dringend nothwendig gewordenen Neubauten planmäßig auszuführen. In diesem Zusammenhang wird erwähnt sein, daß die während der letzten Jahre errichteten Messehäuser und -hallen zusammen mit der Festhalle heute einen Wert repräsentieren, der sich auf weit über 150 Millionen Mark beläuft.

Verhaltung von Kirchenräubern.

Epd. Krenn in Nr. 14. Das Durch Kriminalbeamte wurde in Stiebsamde, die in der Erde vergraben, eine Anzahl Teppiche aufgefunden. Nach weiteren Nachforschungen wurden die Einbrecher Theodor Julek und Hermann Wibo ermittelt. Die beiden Verurtheilten wurden bestraft und gefangen, letztere, mehrere Kirchen- und Büchereibeschädigungen im Mittelstiebsamde zu. Die aufgefundenen Teppiche waren: ein Teppich aus dem der städt. Zeitungs- und Julek und Wibo zerstörten Kirchen- und Büchereibeschädigungen im Mittelstiebsamde zu.

Grundprinzip natürlich die Verbilligung des Besuches, vergrößert sich allerdings das Defizit des Nürnberger Stadttheaters, das schon auf 4 Millionen angewachsen, von Monat zu Monat.

Das Glaubensbekenntnis des Feinschmeckers. Der französische Gastronom Brillat-Savarin ist in seine Heimstadt Vesoul, wo er lange Zeit als Richter und später als Bürgermeister wirkte, ein Denkmal errichtet um eine Brillat-Savarin-Woche gefeiert worden, bei der die bedeutendsten französischen Köchinnen die kulinarischen Feinheiten bereiten, die er mit so unanachaimischer Grazie ge-
feiert hat. Jetzt hat im Café de Paris ein Festessen zu seinen Ehren stattgefunden, bei dem sich Diplomaten, Politiker und Schriftsteller zusammensanden, um sich an den Genüssen zu erfreuen, für die er der Welt die Augen geöffnet. Brillat-Savarin ist auch bei uns kein Unbekannter; schon unter dem Namen der „Gastrologie“, der große Kunsthistoriker Humbo-
ldt, der den „Geist der Kochkunst“ schrieb, hat seine „Physiologie des Verdauungs“ für musterhaft erklärt, um das Buch hat sich bei uns in der Proclamanden, durch Robert Dabs besorgten Ausgabe eingebürgert. Dieser weise und mächtige Geist, der als Richter und Politiker, in den Freuden des anion régime und den Wirren der Revolution, in Elend der Verbannung und dem Behagen einer gesicherten Stellung die Welt kennen gelernt, hat in einigen Andor-
ismen die er seinem Werk als „ewige Grundlage“ der Wissenschaft vorausstellte, sein Glaubensbekenntnis gegeben, und wir wollen hier einige dieser „Grundregeln“ mittheilen: Die Tiere fressen, der Mensch ißt, aber nur der Mann von Geist versteht zu essen. — Das Schicksal der Nationen hängt von der Weise ihrer Ernährung ab. — Sage mir, was du ißt, und ich sage dir, was du bist. — Die Feinschmeckerei ist eine Bezeichnung unserer Urteilskraft, durch welche wir den schwachen Dingen den Vorrang vor denen einräumen, die diese Eigenschaft nicht besitzen. — Das Vergnügen der Tafel gehört jedem Alter, jedem Stande, jeder Lande und jeder Zeit an. Es verträgt sich mit allen andern Genüssen und bleibt uns bis ans Ende, um uns über den Untergang der anderen zu trösten. — Die Entdeckung eines neuen Gerichts ist für das Glück der Menschheit vor größerem Nutzen als die Entdeckung eines neuen Heilings. — Wer sich den Magen überläßt oder sich beraucht, verheißt nichts vom Essen und Trinken. — Ein Nachtisch ohne Käse gleicht einer Schönen, der ein Auge verliert. — Der Koch wird erzogen, der Fraßfüßler wird geboren. — Wer seine Freunde empfängt und nicht persönlich für das Mahl Sorge trägt, das er ihnen bereitet, ist nicht wert, Freunde zu haben. — Jemanden einladen, heißt die Sorge für sein Glück auf sich nehmen, so lange er unter seinem Dache weilt.“

Gerichtssaal.

Pa. vom Schwurgericht. Im hiesigen Landgericht finden im Jahre 1922 vier Schwurgerichtsperioden statt. Sie beginnen jeweils am Montag, den 10. Januar, Montag, den 3. April, Montag, den 19. Juni, und Montag, den 16. Oktober.

Pa. Mordung. Der im hiesigen Hotel Pariser Hof wohnende Kaufmann Karl Kille wurde vom Schwurgericht wegen Mordung zu einer Geldstrafe von 600 M. verurteilt. Er hatte den Kaufmann Kille auf sein Zimmer kommen lassen und diesen zu einer Unterschrift unter Dröhung gezwungen. Das Gericht bedauerte, bei der heutigen Geldstrafe nicht in der Lage zu sein, auf eine höhere Strafe zu erkennen, da das Geld die erkannte Strafe als Höchststrafe vorsteht.

Pa. Diebstahl. Dem Gastwirt Menzes in St. Goarshausen wurde am 20. September d. J. eine Kasse mit 21 000 M. Inhalt und zwei Sporttaschen gestohlen. Als Diebe kamen in Frage der Schiffer Ludwig Jahn aus Offenbach a. M., ein Freund, wie er sagte, des bekannten Nationalen Einzelmann-Frankfurt, und dessen Geliebte, die geschätzte Ehe Frau aus Hamm. In Offenbach wurden die beiden verhaftet und ihnen nach 9000 M. abgenommen. Die Sporttaschen, welche die Diebe bei St. Goarshausen in den Rhein geworfen hatten, waren kurz darauf wieder angeliefert und Menzes zugesandt worden. Die Strafkammer verurteilte wegen gemeinschaftlich begangenen Diebstahls Jahn zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis, die Frau erhielt sechs Monate.

Pa. Die Mörder Kommanden vor dem französischen Militärpolizeigericht. Der Verhaftete und der Kellner der hiesigen Orlogruppe der kommunikativen Partei, Karl Stiebelberger und Georg Klingelböfer, die wie gemeint, vor einigen Tagen von der deutschen Polizei nach Verhaftung eines Einbruchsdiebstahls festgenommen wurden, hatten sich vor dem französischen Militärpolizeigericht in Mainz wegen verbotenen Waffenbesitzes zu verantworten. Bei der Körperdurchsuchung Klingelböfers nach seiner Festnahme fand man auf der Polizeiwache einen scharf geladenen neuen deutschen Armeerevolver und in der Wohnung Stiebelbergers ebenfalls einen Revolver mit Munition. Der letztere schließt, weil er die Waffe bei der Festnahme nicht bei sich trug, wegen verbotenen Waffenbesitzes 10 Tage Gefängnis, Klingelböfer dagegen für das unerlaubte Tragen einer Kriegswaffe zwei Monate Gefängnis.

Handelstell.

Reichsanleihe-A.-G.

Die Hauptversammlung der Reichsanleihe-A.-G. genehmigte die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung für das zweite am 31. August d. J. abgelaufene Geschäftsjahr und erteilte dem Vorstand und dem Aufsichtsrat die erbetene Entlastung. Die Gesamtaufnahme an 5proz. Reichsanleihen, 5proz. und 4½proz. Reichsschatzanzweisungen betrug im Berichtsjahre 4 563,3 Mill. M. (Nennwert). Die Gesamtabgabe 1027,7 Mill. M. (Nennwert), so daß sich als Saldo der Aufnahmen und Abgaben eine Zunahme von 3535,6 Mill. M. (Nennwert) gegenüber 4209,4 Mill. M. im Vorjahre ergibt. Der gesamte Effektenbestand belief sich am Ende des Geschäftsjahres auf 7739 Mill. M. (Nennwert), die mit einem ausmachenden Wert von 6012

Mill. M. in der Bilanz erscheinen. Das Aktienkapital ist mit 400 Mill. M., der Reserverfonds mit 3,6 Mill. M. unverändert bestehen geblieben. Durch die vor Jahresfrist erhaltene Herabsetzung des Kurses der 5proz. Reichsanleihen und das Weichen des Kurses der 4½proz. Agio-Schatzanzweisungen ergab sich bei diesen Effektzugattungen eine bilanziellmäßige Minderbewertung von 54,4 Mill. M. Infolge dessen schließt die Gewinn- und Verlustrechnung — trotz eines bei den übrigen Effektenzuzugattungen erzielten Verkaufsgewinnes von 10,4 Mill. M. — mit einem Verlust von 23,3 Mill. M. ab. In dem Verlust sind enthalten die aus Reichsmitteln an die Konsortien gezahlten Kapitalzinsen mit 13 Mill. M., die dem Reich in diesem Jahre des Verlustabschlusses wegen nicht zurückgezahlt werden konnten und ihm nunmehr vertragmäßig aus den etwaigen Reingewinnen künftiger Jahre nachzuschützen sind. Diese 13 Mill. M. sind deshalb gleichzeitig in dem Bilanzposten „Verschiedene Kreditoren“ mit enthalten. Der Verlust wird auf neue Rechnung vorgetragen. Aus den Ausführungen des Vorsitzenden des Aufsichtsrats, des Präsidenten des Reichsbank-Direktoriums, Excellenz Dr. Havenstein, ist hervorzuheben, daß die Reichsanleihe-Aktien-Gesellschaft ihre Aufnahmefähigkeit in unveränderter Weise fortsetzen wird und daß die hierzu notwendigen Mittel bereitgestellt sind. Das in den letzten Monaten ziemlich starke Angebot von 5proz. Reichsanleihen hat neuerdings erheblich nachgelassen, da das Interesse des Anlegers suchenden Publikums sich auch den 5proz. Reichsanleihen wieder zuwenden beginnt. Aber auch für den Fall eines erneuten starken Verkaufsandrangs ist nicht beabsichtigt, den Kurs der 5proz. Reichsanleihen unter 77½ Proz. heruntergehen zu lassen. Zu den Gerüchten über eine Herabsetzung des Zinsfußes, die in den letzten Monaten mehrfach umgeben sind und in die Kreise der Kriegsanleihebesitzer Beunruhigung getragen haben, hat der Herr Reichsminister der Finanzen der Gesellschaft die Erklärung abgegeben, daß eine solche Herabsetzung nach den Anleihebedingungen bis zum 1. Oktober 1924 ausgeschlossen ist und auch von diesem Zeitpunkt ab nur im Wege eines besonderen Gesetzes und allein auf der Grundlage erfolgen könnte, nicht denjenigen Besitzern, die mit der Zinsermäßigung nicht einverstanden sind, die Einlösung der Stücke zum Nennwert angeboten wird. Der Herr Minister hat die Gesellschaft ausdrücklich ermächtigt, von dieser Erklärung zur Beruhigung des Publikums jeden geeigneten Gebrauch zu machen. An Stelle der durch Tod bzw. durch Niederlegung des Amtes ausgeschiedenen Mitglieder des Aufsichtsrats wurden die Herren Kommerzienrat Eduard Beil von Speyer, in Firma Lazard Speyer-Ellissen, Frankfurt a. M., Landesbankdirektor Reusch, Mitglied der Direktion der Landesbank der Provinz Westfalen, Münster i. W., und Direktor Dr. Otto Friedrich von der Bayerischen Girozentrale München neu in den Aufsichtsrat gewählt. Die turnusmäßig ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats wurden wiedergewählt.

Berliner Devisenkurse.

W.T.R. Berlin, 15. Dezember.	Drachliche Auszahlungen	in Reichsmark
Holland	6643,35	100 Gulden
Belgien	1473,55	100 Franken
Norwegen	2839,65	100 Kronen
Dänemark	2111,45	100 Kronen
Schweden	4683,60	100 Kronen
Finnland	240,15	100 Mark
Italien	213,15	100 Lire
London	721,70	1 Pfund Sterling
New-York	121,06	1 Dollar
Paris	1468,50	100 Franken
Schweiz	2513,45	100 Franken
Spanien	272,25	100 Peseten
Wien	7,03	100 Kronen
D.O.	6,93	100 Kronen
Frankfurt	251,76	100 Mark
München	26,57	100 Mark
Basel	—	100 Mark
Brüssel	—	100 Mark
Genève	—	100 Mark
Barcelona	—	100 Mark
Madrid	—	100 Mark
Valencia	—	100 Mark
Sevilla	—	100 Mark
Buenos-Aires	59,90	100 Peseten

Industrie und Handel.

• **Devisenablieferungsweg in der Textilindustrie.** Mit der Wiederaufhebung der Ausfuhrkontrolle für Textilwaren ist, wie der „Konfektionär“ erfährt, auch die Abfuhr von Vorschriften über Fakturierung in Auslandsführung nach hochvalutarischen Ländern sowie die Verschrift der Abfuhr eines bestimmten Prozentsatzes der aus dem Export erlösten Devisen an die Reichsbank geplant. Bereits am nächsten Samstag tritt der große Ausschuss der Textilaußenhandelsstellen mit Vertretern der Reichsbank zusammen, um hierfür bestimmte Richtlinien aufzustellen.

• **Handels- und Diskont-Aktiengesellschaft.** Unter diesem Namen ist ein Unternehmen mit einem vorläufigen Kapital von 25 Mill. M., eingeteilt in 20 000 Aktien und 5000 Vorzugsaktien mit zehnfachem Stimmrecht errichtet worden.

• **Unser Stadtauftrag liegt ein Flugblatt bei.** „Alles Wissenswerte“ über das „Fischereibest“ „Sparfisch“ enthält. Auf dieses Flugblatt ist in allen Straßenbahnwagen auf dem Kusbahn der „Süddeutschen“ hingewiesen. Es sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Ausgabe von Sparfisch-Flugblättern gültig für 3 und 4 Teilsreden in nächster Zeit erfolgen dürfte. Die Ausgabe befindet sich im Kiosk des Warenhaus Bormel.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Gesamtschiffahrt: 2. Seite 4.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Seifert; für den wirtschaftlichen Teil: H. Seifert; für den sozialen und politischen Teil: H. Seifert; für den kulturellen Teil: H. Seifert; für den sportlichen Teil: H. Seifert; für den literarischen Teil: H. Seifert; für den wissenschaftlichen Teil: H. Seifert; für den technischen Teil: H. Seifert; für den künstlerischen Teil: H. Seifert; für den pädagogischen Teil: H. Seifert; für den medizinischen Teil: H. Seifert; für den juristischen Teil: H. Seifert; für den historischen Teil: H. Seifert; für den geographischen Teil: H. Seifert; für den ethnologischen Teil: H. Seifert; für den linguistischen Teil: H. Seifert; für den philologischen Teil: H. Seifert; für den philosophischen Teil: H. Seifert; für den theologischen Teil: H. Seifert; für den mathematischen Teil: H. Seifert; für den naturwissenschaftlichen Teil: H. Seifert; für den physikalischen Teil: H. Seifert; für den chemischen Teil: H. Seifert; für den biologischen Teil: H. Seifert; für den medizinischen Teil: H. Seifert; für den juristischen Teil: H. Seifert; für den historischen Teil: H. Seifert; für den geographischen Teil: H. Seifert; für den ethnologischen Teil: H. Seifert; für den linguistischen Teil: H. Seifert; für den philologischen Teil: H. Seifert; für den philosophischen Teil: H. Seifert; für den theologischen Teil: H. Seifert; für den mathematischen Teil: H. Seifert; für den naturwissenschaftlichen Teil: H. Seifert; für den physikalischen Teil: H. Seifert; für den chemischen Teil: H. Seifert; für den biologischen Teil: H. Seifert; für den medizinischen Teil: H. Seifert; für den juristischen Teil: H. Seifert; für den historischen Teil: H. Seifert; für den geographischen Teil: H. Seifert; für den ethnologischen Teil: H. Seifert; für den linguistischen Teil: H. Seifert; für den philologischen Teil: H. Seifert; für den philosophischen Teil: H. Seifert; für den theologischen Teil: H. Seifert; für den mathematischen Teil: H. Seifert; für den naturwissenschaftlichen Teil: H. Seifert; für den physikalischen Teil: H. Seifert; für den chemischen Teil: H. Seifert; für den biologischen Teil: H. Seifert; für den medizinischen Teil: H. Seifert; für den juristischen Teil: H. Seifert; für den historischen Teil: H. Seifert; für den geographischen Teil: H. Seifert; für den ethnologischen Teil: H. Seifert; für den linguistischen Teil: H. Seifert; für den philologischen Teil: H. Seifert; für den philosophischen Teil: H. Seifert; für den theologischen Teil: H. Seifert; für den mathematischen Teil: H. Seifert; für den naturwissenschaftlichen Teil: H. Seifert; für den physikalischen Teil: H. Seifert; für den chemischen Teil: H. Seifert; für den biologischen Teil: H. Seifert; für den medizinischen Teil: H. Seifert; für den juristischen Teil: H. Seifert; für den historischen Teil: H. Seifert; für den geographischen Teil: H. Seifert; für den ethnologischen Teil: H. Seifert; für den linguistischen Teil: H. Seifert; für den philologischen Teil: H. Seifert; für den philosophischen Teil: H. Seifert; für den theologischen Teil: H. Seifert; für den mathematischen Teil: H. Seifert; für den naturwissenschaftlichen Teil: H. Seifert; für den physikalischen Teil: H. Seifert; für den chemischen Teil: H. Seifert; für den biologischen Teil: H. Seifert; für den medizinischen Teil: H. Seifert; für den juristischen Teil: H. Seifert; für den historischen Teil: H. Seifert; für den geographischen Teil: H. Seifert; für den ethnologischen Teil: H. Seifert; für den linguistischen Teil: H. Seifert; für den philologischen Teil: H. Seifert; für den philosophischen Teil: H. Seifert; für den theologischen Teil: H. Seifert; für den mathematischen Teil: H. Seifert; für den naturwissenschaftlichen Teil: H. Seifert; für den physikalischen Teil: H. Seifert; für den chemischen Teil: H. Seifert; für den biologischen Teil: H. Seifert; für den medizinischen Teil: H. Seifert; für den juristischen Teil: H. Seifert; für den historischen Teil: H. Seifert; für den geographischen Teil: H. Seifert; für den ethnologischen Teil: H. Seifert; für den linguistischen Teil: H. Seifert; für den philologischen Teil: H. Seifert; für den philosophischen Teil: H. Seifert; für den theologischen Teil: H. Seifert; für den mathematischen Teil: H. Seifert; für den naturwissenschaftlichen Teil: H. Seifert; für den physikalischen Teil: H. Seifert; für den chemischen Teil: H. Seifert; für den biologischen Teil: H. Seifert; für den medizinischen Teil: H. Seifert; für den juristischen Teil: H. Seifert; für den historischen Teil: H. Seifert; für den geographischen Teil: H. Seifert; für den ethnologischen Teil: H. Seifert; für den linguistischen Teil: H. Seifert; für den philologischen Teil: H. Seifert; für den philosophischen Teil: H. Seifert; für den theologischen Teil: H. Seifert; für den mathematischen Teil: H. Seifert; für den naturwissenschaftlichen Teil: H. Seifert; für den physikalischen Teil: H. Seifert; für den chemischen Teil: H. Seifert; für den biologischen Teil: H. Seifert; für den medizinischen Teil: H. Seifert; für den juristischen Teil: H. Seifert; für den historischen Teil: H. Seifert; für den geographischen Teil: H. Seifert; für den ethnologischen Teil: H. Seifert; für den linguistischen Teil: H. Seifert; für den philologischen Teil: H. Seifert; für den philosophischen Teil: H. Seifert; für den theologischen Teil: H. Seifert; für den mathematischen Teil: H. Seifert; für den naturwissenschaftlichen Teil: H. Seifert; für den physikalischen Teil: H. Seifert; für den chemischen Teil: H. Seifert; für den biologischen Teil: H. Seifert; für den medizinischen Teil: H. Seifert; für den juristischen Teil: H. Seifert; für den historischen Teil: H. Seifert; für den geographischen Teil: H. Seifert; für den ethnologischen Teil: H. Seifert; für den linguistischen Teil: H. Seifert; für den philologischen Teil: H. Seifert; für den philosophischen Teil: H. Seifert; für den theologischen Teil: H. Seifert; für den mathematischen Teil: H. Seifert; für den naturwissenschaftlichen Teil: H. Seifert; für den physikalischen Teil: H. Seifert; für den chemischen Teil: H. Seifert; für den biologischen Teil: H. Seifert; für den medizinischen Teil: H. Seifert; für den juristischen Teil: H. Seifert; für den historischen Teil: H. Seifert; für den geographischen Teil: H. Seifert; für den ethnologischen Teil: H. Seifert; für den linguistischen Teil: H. Seifert; für den philologischen Teil: H. Seifert; für den philosophischen Teil: H. Seifert; für den theologischen Teil: H. Seifert; für den mathematischen Teil: H. Seifert; für den naturwissenschaftlichen Teil: H. Seifert; für den physikalischen Teil: H. Seifert; für den chemischen Teil: H. Seifert; für den biologischen Teil: H. Seifert; für den medizinischen Teil: H. Seifert; für den juristischen Teil: H. Seifert; für den historischen Teil: H. Seifert; für den geographischen Teil: H. Seifert; für den ethnologischen Teil: H. Seifert; für den linguistischen Teil: H. Seifert; für den philologischen Teil: H. Seifert; für den philosophischen Teil: H. Seifert; für den theologischen Teil: H. Seifert; für den mathematischen Teil: H. Seifert; für den naturwissenschaftlichen Teil: H. Seifert; für den physikalischen Teil: H. Seifert; für den chemischen Teil: H. Seifert; für den biologischen Teil: H. Seifert; für den medizinischen Teil: H. Seifert; für den juristischen Teil: H. Seifert; für den historischen Teil: H. Seifert; für den geographischen Teil: H. Seifert; für den ethnologischen Teil: H. Seifert; für den linguistischen Teil: H. Seifert; für den philologischen Teil: H. Seifert; für den philosophischen Teil: H. Seifert; für den theologischen Teil: H. Seifert; für den mathematischen Teil: H. Seifert; für den naturwissenschaftlichen Teil: H. Seifert; für den physikalischen Teil: H. Seifert; für den chemischen Teil: H. Seifert; für den biologischen Teil: H. Seifert; für den medizinischen Teil: H. Seifert; für den juristischen Teil: H. Seifert; für den historischen Teil: H. Seifert; für den geographischen Teil: H. Seifert; für den ethnologischen Teil: H. Seifert; für den linguistischen Teil: H. Seifert; für den philologischen Teil: H. Seifert; für den philosophischen Teil: H. Seifert; für den theologischen Teil: H. Seifert; für den mathematischen Teil: H. Seifert; für den naturwissenschaftlichen Teil: H. Seifert; für den physikalischen Teil: H. Seifert; für den chemischen Teil: H. Seifert; für den biologischen Teil: H. Seifert; für den medizinischen Teil: H. Seifert; für den juristischen Teil: H. Seifert; für den historischen Teil: H. Seifert; für den geographischen Teil: H. Seifert; für den ethnologischen Teil: H. Seifert; für den linguistischen Teil: H. Seifert; für den philologischen Teil: H. Seifert; für den philosophischen Teil: H. Seifert; für den theologischen Teil: H. Seifert; für den mathematischen Teil: H. Seifert; für den naturwissenschaftlichen Teil: H. Seifert; für den physikalischen Teil: H. Seifert; für den chemischen Teil: H. Seifert; für den biologischen Teil: H. Seifert; für den medizinischen Teil: H. Seifert; für den juristischen Teil: H. Seifert; für den historischen Teil: H. Seifert; für den geographischen Teil: H. Seifert; für den ethnologischen Teil: H. Seifert; für den linguistischen Teil: H. Seifert; für den philologischen Teil: H. Seifert; für den philosophischen Teil: H. Seifert; für den theologischen Teil: H. Seifert; für den mathematischen Teil: H. Seifert; für den naturwissenschaftlichen Teil: H. Seifert; für den physikalischen Teil: H. Seifert; für den chemischen Teil: H. Seifert; für den biologischen Teil: H. Seifert; für den medizinischen Teil: H. Seifert; für den juristischen Teil: H. Seifert; für den historischen Teil: H. Seifert; für den geographischen Teil: H. Seifert; für den ethnologischen Teil: H. Seifert; für den linguistischen Teil: H. Seifert; für den philologischen Teil: H. Seifert; für den philosophischen Teil: H. Seifert; für den theologischen Teil: H. Seifert; für den mathematischen Teil: H. Seifert; für den naturwissenschaftlichen Teil: H. Seifert; für den physikalischen Teil: H. Seifert; für den chemischen Teil: H. Seifert; für den biologischen Teil: H. Seifert; für den medizinischen Teil: H. Seifert; für den juristischen Teil: H. Seifert; für den historischen Teil: H. Seifert; für den geographischen Teil: H. Seifert; für den ethnologischen Teil: H. Seifert; für den linguistischen Teil: H. Seifert; für den philologischen Teil: H. Seifert; für den philosophischen Teil: H. Seifert; für den theologischen Teil: H. Seifert; für den mathematischen Teil: H. Seifert; für den naturwissenschaftlichen Teil: H. Seifert; für den physikalischen Teil: H. Seifert; für den chemischen Teil: H. Seifert; für den biologischen Teil: H. Seifert; für den medizinischen Teil: H. Seifert; für den juristischen Teil: H. Seifert; für den historischen Teil: H. Seifert; für den geographischen Teil: H. Seifert; für den ethnologischen Teil: H. Seifert; für den linguistischen Teil: H. Seifert; für den philologischen Teil: H. Seifert; für den philosophischen Teil: H. Seifert; für den theologischen Teil: H. Seifert; für den mathematischen Teil: H. Seifert; für den naturwissenschaftlichen Teil: H. Seifert; für den physikalischen Teil: H. Seifert; für den chemischen Teil: H. Seifert; für den biologischen Teil: H. Seifert; für den medizinischen Teil: H. Seifert; für den juristischen Teil: H. Seifert; für den historischen Teil: H. Seifert; für den geographischen Teil: H. Seifert; für den ethnologischen Teil: H. Seifert; für den linguistischen Teil: H. Seifert; für den philologischen Teil: H. Seifert; für den philosophischen Teil: H. Seifert; für den theologischen Teil: H. Seifert; für den mathematischen Teil: H. Seifert; für den naturwissenschaftlichen Teil: H. Seifert; für den physikalischen Teil: H. Seifert; für den chemischen Teil: H. Seifert; für den biologischen Teil: H. Seifert; für den medizinischen Teil: H. Seifert; für den juristischen Teil: H. Seifert; für den historischen Teil: H. Seifert; für den geographischen Teil: H. Seifert; für den ethnologischen Teil: H. Seifert; für den linguistischen Teil: H. Seifert; für den philologischen Teil: H. Seifert; für den philosophischen Teil: H. Seifert; für den theologischen Teil: H. Seifert; für den mathematischen Teil: H. Seifert; für den naturwissenschaftlichen Teil: H. Seifert; für den physikalischen Teil: H. Seifert; für den chemischen Teil: H. Seifert; für den biologischen Teil: H. Seifert; für den medizinischen Teil: H. Seifert; für den juristischen Teil: H. Seifert; für den historischen Teil: H. Seifert; für den geographischen Teil: H. Seifert; für den ethnologischen Teil: H. Seifert; für den linguistischen Teil: H. Seifert; für den philologischen Teil: H. Seifert; für den philosophischen Teil: H. Seifert; für den theologischen Teil: H. Seifert; für den mathematischen Teil: H. Seifert; für den naturwissenschaftlichen Teil: H. Seifert; für den physikalischen Teil: H. Seifert; für den chemischen Teil: H. Seifert; für den biologischen Teil: H. Seifert; für den medizinischen Teil: H. Seifert; für den juristischen Teil: H. Seifert; für den historischen Teil: H. Seifert; für den geographischen Teil: H. Seifert; für den ethnologischen Teil: H. Seifert; für den linguistischen Teil: H. Seifert; für den philologischen Teil: H. Seifert; für den philosophischen Teil: H. Seifert; für den theologischen Teil: H. Seifert; für den mathematischen Teil: H. Seifert; für den naturwissenschaftlichen Teil: H. Seifert; für den physikalischen Teil: H. Seifert; für den chemischen Teil: H. Seifert; für den biologischen Teil: H. Seifert; für den medizinischen Teil: H. Seifert; für den juristischen Teil: H. Seifert; für den historischen Teil: H. Seifert; für den geographischen Teil: H. Seifert; für den ethnologischen Teil: H. Seifert; für den linguistischen Teil: H. Seifert; für den philologischen Teil: H. Seifert; für den philosophischen Teil: H. Seifert; für den theologischen Teil: H. Seifert; für den mathematischen Teil: H. Seifert; für den naturwissenschaftlichen Teil: H. Seifert; für den physikalischen Teil: H. Seifert; für den chemischen Teil: H. Seifert; für den biologischen Teil: H. Seifert; für den medizinischen Teil: H. Seifert; für den juristischen Teil: H. Seifert; für den historischen Teil: H. Seifert; für den geographischen Teil: H. Seifert; für den ethnologischen Teil: H. Seifert; für den linguistischen Teil: H. Seifert; für den philologischen Teil: H. Seifert; für den philosophischen Teil: H. Seifert; für den theologischen Teil: H. Seifert; für den mathematischen Teil: H. Seifert; für den naturwissenschaftlichen Teil: H. Seifert; für den physikalischen Teil: H. Seifert; für den chemischen Teil: H. Seifert; für den biologischen Teil: H. Seifert; für den medizinischen Teil: H. Seifert; für den juristischen Teil: H. Seifert; für den historischen Teil: H. Seifert; für den geographischen Teil: H. Seifert; für den ethnologischen Teil: H. Seifert; für den linguistischen Teil: H. Seifert; für den philologischen Teil: H. Seifert; für den philosophischen Teil: H. Seifert; für den theologischen Teil: H. Seifert; für den mathematischen Teil: H. Seifert; für den naturwissenschaftlichen Teil: H. Seifert; für den physikalischen Teil: H. Seifert; für den chemischen Teil: H. Seifert; für den biologischen Teil: H. Seifert; für den medizinischen Teil: H. Seifert; für den juristischen Teil: H. Seifert; für den historischen Teil: H. Seifert; für den geographischen Teil: H. Seifert; für den ethnologischen Teil: H. Seifert; für den linguistischen Teil: H. Seifert; für den philologischen Teil: H. Seifert; für den philosophischen Teil: H. Seifert; für den theologischen Teil: H. Seifert; für den mathematischen Teil: H. Seifert; für den naturwissenschaftlichen Teil: H. Seifert; für den physikalischen Teil: H. Seifert; für den chemischen Teil: H. Seifert; für den biologischen Teil: H. Seifert; für den medizinischen Teil: H. Seifert; für den juristischen Teil: H. Seifert; für den historischen Teil: H. Seifert; für den geographischen Teil: H. Seifert; für den ethnologischen Teil: H. Seifert; für den linguistischen Teil: H. Seifert; für den philologischen Teil: H. Seifert; für den philosophischen Teil: H. Seifert; für den theologischen Teil: H. Seifert; für den mathematischen Teil: H. Seifert; für den naturwissenschaftlichen Teil: H. Seifert; für den physikalischen Teil: H. Seifert; für den chemischen Teil: H. Seifert; für den biologischen Teil: H. Seifert; für den medizinischen Teil: H. Seifert; für den juristischen Teil: H. Seifert; für den historischen Teil: H. Seifert; für den geographischen Teil: H. Seifert; für den ethnologischen Teil: H. Seifert; für den linguistischen Teil: H. Seifert; für den philologischen Teil: H. Seifert; für den philosophischen Teil: H. Seifert; für den theologischen Teil: H. Seifert; für den mathematischen Teil: H. Seifert; für den naturwissenschaftlichen Teil: H. Seifert; für den physikalischen Teil: H. Seifert; für den chemischen Teil: H. Seifert; für den biologischen Teil: H. Seifert; für den medizinischen Teil: H. Seifert; für den juristischen Teil: H. Seifert; für den historischen Teil: H. Seifert; für den geographischen Teil: H. Seifert; für den ethnologischen Teil: H. Seifert; für den linguistischen Teil: H. Seifert; für den philologischen Teil: H. Seifert; für den philosophischen Teil: H. Seifert; für den theologischen Teil: H. Seifert; für den mathematischen Teil: H. Seifert; für den naturwissenschaftlichen Teil: H. Seifert; für den physikalischen Teil: H. Seifert; für den chemischen Teil: H. Seifert; für den biologischen Teil: H. Seifert; für den medizinischen Teil: H. Seifert; für den juristischen Teil: H. Seifert; für den historischen Teil: H. Seifert; für den geographischen Teil: H. Seifert; für den ethnologischen Teil: H. Seifert; für den linguistischen Teil: H. Seifert; für den philologischen Teil: H. Seifert; für den philosophischen Teil: H. Seifert; für den theologischen Teil: H. Seifert; für den mathematischen Teil: H. Seifert; für den naturwissenschaftlichen Teil: H. Seifert; für den physikalischen Teil: H. Seifert; für den chemischen Teil: H. Seifert; für den biologischen Teil: H. Seifert; für den medizinischen Teil: H. Seifert; für den juristischen Teil: H. Seifert; für den historischen Teil: H. Seifert; für den geographischen Teil: H. Seifert; für den ethnologischen Teil: H. Seifert; für den linguistischen Teil: H. Seifert; für den philologischen Teil: H. Seifert; für den philosophischen Teil: H. Seifert; für den theologischen Teil: H. Seifert; für den mathematischen Teil: H. Seifert; für den naturwissenschaftlichen Teil: H. Seifert; für den physikalischen Teil: H. Seifert; für den chemischen Teil: H. Seifert; für den biologischen Teil: H. Seifert; für den medizinischen Teil: H. Seifert; für den juristischen Teil: H. Seifert; für den historischen Teil: H. Seifert; für den geographischen Teil: H. Seifert; für den ethnologischen Teil: H. Seifert; für den linguistischen Teil: H. Seifert; für den philologischen Teil: H. Seifert; für den philosophischen Teil: H. Seifert; für den theologischen Teil: H. Seifert; für den mathematischen Teil: H. Seifert; für den naturwissenschaftlichen Teil: H. Seifert; für den physikalischen Teil: H. Seifert; für den chemischen Teil: H. Seifert; für den biologischen Teil: H. Seifert; für den medizinischen Teil: H. Seifert; für den juristischen Teil: H. Seifert; für den historischen Teil: H. Seifert; für den geographischen Teil: H. Seifert; für den ethnologischen Teil: H. Seifert; für den linguistischen Teil: H. Seifert; für den philologischen Teil: H. Seifert; für den philosophischen Teil: H. Seifert; für den theologischen Teil: H. Seifert; für den mathematischen Teil: H. Seifert; für den naturwissenschaftlichen Teil: H. Seifert; für den physikalischen Teil: H. Seifert; für den chemischen Teil: H. Seifert; für den biologischen Teil: H. Seifert; für den medizinischen Teil: H. Seifert; für den juristischen Teil: H. Seifert; für den historischen Teil: H. Seifert; für den geographischen Teil: H. Seifert; für den ethnologischen Teil: H. Seifert; für den linguistischen Teil: H. Seifert; für den philologischen Teil: H. Seifert; für den philosophischen Teil: H. Seifert; für den theologischen Teil: H. Seifert; für den mathematischen Teil: H. Seifert; für den naturwissenschaftlichen Teil: H. Seifert; für den physikalischen Teil: H. Seifert; für den chemischen Teil: H. Seifert; für den biologischen Teil: H. Seifert; für den medizinischen Teil: H. Seifert; für den juristischen Teil: H. Seifert; für den historischen Teil: H. Seifert; für den geographischen Teil: H. Seifert; für den ethnologischen Teil: H. Seifert; für den linguistischen Teil: H. Seifert; für den philologischen Teil: H. Seifert; für den philosophischen Teil: H. Seifert; für den theologischen Teil: H. Seifert; für den mathematischen Teil: H. Seifert; für den naturwissenschaftlichen Teil: H. Seifert; für den physikalischen Teil: H. Seifert; für den chemischen Teil: H. Seifert; für den biologischen Teil: H. Seifert; für den medizinischen Teil: H. Seifert; für den juristischen Teil: H. Seifert; für den historischen Teil: H. Seifert; für den geographischen Teil: H. Seifert; für den ethnologischen Teil: H. Seifert; für den linguistischen Teil: H. Seifert; für den philologischen Teil: H. Seifert; für den philosophischen Teil: H. Seifert; für den theologischen Teil: H. Seifert; für den mathematischen Teil: H. Seifert; für den naturwissenschaftlichen Teil: H. Seifert; für den physikalischen Teil: H. Seifert; für den chemischen Teil: H. Seifert; für den biologischen Teil: H. Seifert; für den medizinischen Teil: H. Seifert; für den juristischen Teil: H. Seifert; für den historischen Teil: H. Seifert; für den geographischen Teil: H. Seifert; für den ethnologischen Teil: H. Seifert; für den linguistischen Teil: H. Seifert; für den philologischen Teil: H. Seifert; für den philosophischen Teil: H. Seifert; für den theologischen Teil: H. Seifert; für den mathematischen Teil: H. Seifert; für den naturwissenschaftlichen Teil: H. Seifert; für den physikalischen Teil: H. Seifert; für den chemischen Teil: H. Seifert; für den biologischen Teil: H. Seifert; für den medizinischen Teil: H. Seifert; für den juristischen Teil: H. Seifert; für den historischen Teil: H. Seifert; für den geographischen Teil: H. Seifert; für den ethnologischen Teil: H. Seifert; für den linguistischen Teil: H. Seifert; für den philologischen Teil: H. Seifert; für den philosophischen Teil: H. Seifert; für den theologischen Teil: H. Seifert; für den mathematischen Teil: H. Seifert; für den naturwissenschaftlichen Teil: H. Seifert; für den physikalischen Teil: H. Seifert; für den chemischen Teil: H. Seifert; für den biologischen Teil: H. Seifert; für den medizinischen Teil: H. Seifert; für den juristischen Teil: H. Seifert; für den historischen Teil: H. Seifert; für den geographischen Teil: H. Seifert; für den ethnologischen Teil: H. Seifert; für den linguistischen Teil: H. Seifert; für den philologischen Teil: H. Seifert; für den philosophischen Teil: H. Seifert; für den theologischen Teil: H. Seifert; für den mathematischen Teil: H. Seifert; für den naturwissenschaftlichen Teil: H. Seifert; für den physikalischen Teil: H. Seifert; für den chemischen Teil: H. Seifert; für den biologischen Teil: H. Seifert; für den medizinischen Teil: H. Seifert; für den juristischen Teil: H. Seifert; für den historischen Teil: H. Seifert; für den geographischen Teil: H. Seifert; für den ethnologischen Teil: H. Seifert; für den linguistischen Teil: H. Seifert; für den philologischen Teil: H. Seifert; für den philosophischen Teil: H. Seifert; für den theologischen Teil: H. Seifert; für den mathematischen Teil: H. Seifert; für den naturwissenschaftlichen Teil: H. Seifert; für den physikalischen Teil: H. Seifert; für den chemischen Teil: H. Seifert; für den biologischen Teil: H. Seifert; für den medizinischen Teil: H. Seifert; für den juristischen Teil: H. Seifert; für den historischen Teil: H. Seifert; für den geographischen Teil: H. Seifert; für den ethnologischen Teil: H. Seifert; für den linguistischen Teil: H. Seifert; für den philologischen Teil: H. Seifert; für den philosophischen Teil: H. Seifert; für den theologischen Teil: H. Seifert; für den mathematischen Teil: H. Seifert; für den naturwissenschaftlichen Teil: H. Seifert; für den physikalischen Teil: H. Seifert; für den chemischen Teil: H. Seifert; für den biologischen Teil: H. Seifert; für den medizinischen Teil: H. Seifert; für den juristischen Teil: H. Seifert; für den historischen Teil: H. Seifert; für den geographischen Teil: H. Seifert; für den ethnologischen Teil: H. Seifert; für den linguistischen Teil: H. Seifert; für den philologischen Teil: H. Seifert; für den philosophischen Teil: H. Seifert; für den theologischen Teil: H. Seifert; für den mathematischen Teil: H. Seifert; für den naturwissenschaftlichen Teil: H. Seifert; für den physikalischen Teil: H. Seifert; für den chemischen Teil: H. Seifert; für den biologischen Teil: H. Seifert; für den medizinischen Teil: H. Seifert; für den juristischen Teil: H. Seifert; für den historischen Teil: H. Seifert; für den geographischen Teil: H. Seifert; für den ethnologischen Teil: H. Seifert; für den linguistischen Teil: H. Seifert; für den philologischen Teil: H. Seifert; für den philosophischen Teil: H. Seifert; für den theologischen Teil: H. Seifert; für den mathematischen Teil: H. Seifert; für den naturwissenschaftlichen Teil: H. Seifert; für den physikalischen Teil: H. Seifert; für den chemischen Teil: H. Seifert; für den biologischen Teil: H. Seifert; für den medizinischen Teil: H. Seifert; für den juristischen Teil: H. Seifert; für den historischen Teil: H. Seifert; für den geographischen Teil: H. Seifert; für den ethnologischen Teil: H. Seifert; für den linguistischen Teil: H. Seifert; für den philologischen Teil: H. Seifert; für den philosophischen Teil: H. Seifert; für den theologischen Teil: H. Seifert; für den mathematischen Teil: H. Seifert; für den naturwissenschaftlichen Teil: H. Seifert; für den physikalischen Teil: H. Seifert; für den chemischen Teil: H. Seifert; für den biologischen Teil: H. Seifert; für den medizinischen Teil: H. Seifert; für den juristischen Teil: H. Seifert; für den historischen Teil: H. Seifert; für den geographischen Teil: H. Seifert; für den ethnologischen Teil: H. Seifert; für den linguistischen Teil: H. Seifert; für den philologischen Teil: H. Seifert; für den philosophischen Teil: H. Seifert; für den theologischen Teil: H. Seifert; für den mathematischen Teil: H. Seifert; für den naturwissenschaftlichen Teil: H. Seifert; für den physikalischen Teil: H. Seifert; für den chemischen Teil: H. Seifert; für den biologischen Teil: H. Seifert; für den medizinischen Teil: H. Seifert; für den juristischen Teil: H. Seifert; für den historischen Teil: H. Seifert; für den geographischen Teil: H. Seifert; für den ethnologischen Teil: H. Seifert; für den linguistischen Teil: H. Seifert; für den philologischen Teil: H. Seifert; für den philosophischen Teil: H. Seifert; für den theologischen Teil: H. Seifert; für den mathematischen Teil: H. Seifert; für den naturwissenschaftlichen Teil: H. Seifert; für den physikalischen Teil: H. Seifert; für den chemischen Teil: H. Seifert; für den biologischen Teil: H. Seifert; für den medizinischen Teil: H. Seifert; für den juristischen Teil: H. Seifert; für den historischen Teil: H. Seifert; für den geographischen Teil: H. Seifert; für den ethnologischen Teil: H. Seifert; für den linguistischen Teil: H. Seifert; für den philologischen Teil: H. Seifert; für den philosophischen Teil: H. Seifert; für den theologischen Teil: H. Seifert; für den mathematischen Teil: H. Seifert; für den naturwissenschaftlichen Teil: H. Seifert; für den physikalischen Teil: H. Seifert; für den chemischen Teil: H. Seifert; für den biologischen Teil: H. Seifert; für den medizinischen Teil: H. Seifert; für den juristischen Teil: H. Seifert; für den historischen Teil: H. Seifert; für den geographischen Teil: H. Seifert; für den ethnologischen Teil: H. Seifert; für den linguistischen Teil: H. Seifert; für den philologischen Teil: H. Seifert; für den philosophischen Teil: H. Seifert; für den theologischen Teil: H. Seifert; für den mathematischen Teil: H. Seifert; für den naturwissenschaftlichen Teil: H. Seifert; für den physikalischen Teil: H. Seifert; für den chemischen Teil: H. Seifert; für den biologischen Teil: H. Seifert; für den medizinischen Teil: H. Seifert; für den juristischen Teil: H. Seifert; für den historischen Teil: H. Seifert; für den geographischen Teil: H. Seifert; für den ethnologischen Teil: H. Seifert; für den linguistischen Teil: H. Seifert; für den philologischen Teil: H. Seifert; für den philosophischen Teil: H. Seifert; für den theologischen Teil: H. Seifert; für den mathematischen Teil: H. Seifert; für den naturwissenschaftlichen Teil: H. Seifert; für den physikalischen Teil: H. Seifert; für den chemischen Teil: H. Seifert; für den biologischen Teil: H. Seifert; für den medizinischen Teil: H. Seifert; für den juristischen Teil: H. Seifert; für den historischen Teil: H. Seifert; für den geographischen Teil: H. Seifert; für den ethnologischen Teil: H. Seifert; für den linguistischen Teil: H. Seifert; für den philologischen Teil: H. Seifert; für den philosophischen Teil: H. Seifert; für den theologischen Teil: H. Seifert; für den mathematischen Teil: H. Seifert; für den naturwissenschaftlichen Teil: H. Seifert; für den physikalischen Teil: H. Seifert; für den chemischen Teil: H. Seifert; für den biologischen Teil: H. Seifert; für den medizinischen Teil: H. Seifert; für den juristischen Teil: H. Seifert; für den historischen Teil: H

Stoss Nachf.

Inh.: **Max Helfferich**
Taunusstr. 2

Vollständige Ausstattungen für
Modienbett- u. Kinderpflege
Kinderwaagen auch leihweise.

Stellen-Angebote

Werbliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kaufm. Personal.

Wer Stellung sucht oder zu vergeben hat, wendet sich stets am besten an d. gebührenfreien Stellennachweis des Kaufmännischen Vereins, Luisenstr. 26. Fernspr. 6185. F 376

Große Tiefbau Unternehmung sucht für ihr Düsselbacher Bureau **mehrere gewandte Stenotypistinnen**

Lehrmädchen

für den Verkauf bald oder später gesucht. 2. Kalkstr. 16. Gr. Burgstr. 16. **Gewerbliches Personal**

Lehrmädchen

für den Verkauf bald oder später gesucht. 2. Kalkstr. 16. Gr. Burgstr. 16. **Gewerbliches Personal**

Lehrmädchen

für den Verkauf bald oder später gesucht. 2. Kalkstr. 16. Gr. Burgstr. 16. **Gewerbliches Personal**

Lehrmädchen

für den Verkauf bald oder später gesucht. 2. Kalkstr. 16. Gr. Burgstr. 16. **Gewerbliches Personal**

Lehrmädchen

für den Verkauf bald oder später gesucht. 2. Kalkstr. 16. Gr. Burgstr. 16. **Gewerbliches Personal**

Lehrmädchen

für den Verkauf bald oder später gesucht. 2. Kalkstr. 16. Gr. Burgstr. 16. **Gewerbliches Personal**

Lehrmädchen

für den Verkauf bald oder später gesucht. 2. Kalkstr. 16. Gr. Burgstr. 16. **Gewerbliches Personal**

Lehrmädchen

für den Verkauf bald oder später gesucht. 2. Kalkstr. 16. Gr. Burgstr. 16. **Gewerbliches Personal**

Lehrmädchen

für den Verkauf bald oder später gesucht. 2. Kalkstr. 16. Gr. Burgstr. 16. **Gewerbliches Personal**

Lehrmädchen

für den Verkauf bald oder später gesucht. 2. Kalkstr. 16. Gr. Burgstr. 16. **Gewerbliches Personal**

Lehrmädchen

für den Verkauf bald oder später gesucht. 2. Kalkstr. 16. Gr. Burgstr. 16. **Gewerbliches Personal**

Lehrmädchen

für den Verkauf bald oder später gesucht. 2. Kalkstr. 16. Gr. Burgstr. 16. **Gewerbliches Personal**

Lehrmädchen

für den Verkauf bald oder später gesucht. 2. Kalkstr. 16. Gr. Burgstr. 16. **Gewerbliches Personal**

Tücht. Mädchen gesucht

Schierstein Str. 20. Sp. 1

2 gute Hausmädchen

gesucht. Pensionat Wolff. Kapellenstraße 81. Mädchen für Hausarbeit bei a. Lohn gel. Schwalbacher Straße 53. 1.

In Herrschaftsh. wird ein braves tüchtiges

Hausmädchen

gesucht, ebenso ein

Zimmermädchen

für sofort

Humboldtstraße 23.

Tücht. suver. Alleinmädchen per sofort oder 1. Januar gesucht Moritzstraße 41. 1.

Werden Erfrank. d. les. lude per sof. od. 1. 1. 22 braves, tüchtiges

Mädchen.

Chr. Dengel, Kirch. 24.

Alleinmädchen, das selbständig ausbürg. losen kann, gesucht für ruhigen Haushalt zum 1. Januar. Süddeutsche oder Oesterreicherin bevorzugt. Näheres Adolfsallee 30. 2.

Tücht. Mädchenmädchen

gesucht. Hotel Reichspost.

In H. herrschaftl. Haushalt lude zum 1. oder 15. Januar ein besseres, selbständiges

Alleinmädchen

pers. in Küche u. Hausarbeit. Lohn 250 Mk. Borst. von 4-6 Uhr. Salzberg, Langgasse 30, im Laden.

Braves Mädchen

für Haus und Küche gel. Gies. Marktstraße 26.

Tüchtiges

Alleinmädchen

für kleinen modern ein. Haushalt für sofort oder 1. Januar gesucht. Borst. stellen vorm. von 9-1 bei Peter, Weidrich, Kaiserstraße 21.

Ordentliches sauberes

Mädchen

für einige Monate ausb. hilfsweise per sof. gesucht. Gies. Marktstraße 26.

Schäftiges Mädchen

tauglich sofort gesucht. Gies. Marktstraße 26.

Mädchen oder Frau

tauglich sofort gesucht. Gies. Marktstraße 26.

Ein nettes Mädchen

oder laubere Frau tauglich für sofort gesucht. Adolfsallee 30. 2. Et.

Besseres Mädchen einige Stunden tägl. für Zimmerarb. gel. Borstell. 5-7. Näh. Taub. 31. G.

Mädchen 2mal wöchentl. vorm. gesucht. Koenigstr. 10. Riedwaldstraße 10.

Junges brav. Mädchen

für Hausarb. tauglich. gel. Borst. Eckenstr. 6. 1. r.

Aufwartungs gesucht. Eckenstr. 75.

Monatsfrau gesucht.

Gies. Marktstraße 26.

Monatsfrau

oder Mädchen gesucht. Schwalbacher Str. 55. 3.

Monatsmädchen

mit guten Zeugnissen für Hausarbeit tauglich sofort gesucht. Sonnenberger Str. 30. 1.

Monatsfrau gesucht

Schierstein Str. 11. 2. r.

Frau od. Mädchen

zum Waschen u. Rohn. u. Laden tägl. 3 Stunden gesucht. Jac. Hämer, Marktstraße 1.

Ordentl. Putzfrau oder ja. Mädchen für 2 Std. vorm. für sofort gesucht. Borstell. 2-3 Uhr nachm. Adolfsallee 32. 3.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Lehrling

mit guter Schulbildung zu Ofrn gesucht. Jacob Minor, Drogen u. Kolonialwar.

Tüchtiger erstklassiger

Zuschneider

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Fr. Vollmer, Rathausstr. 3.

Teintostgroßhdlg.

sucht jung. tücht. Kaufmann f. Reise u. Büro. Off. u. B. 531 Taubl.-Verlag.

Büchhalter (in)

per sofort gesucht. Offert. mit Lichtbild u. Zeugnissen. Adressen unter N. 535 an den Taubl.-Verlag.

Ein in Kolonialw.-Delikatess. u. Ausb.-Geschäften bestens eingeführter Herr als

Vertreter

gesucht. Off. m. Referenz. u. T. 525 Taubl.-Verlag.

Bauchreifer

(Flotter Zeichner), von angelebtem Architekturbureau in Wiesbaden gesucht. Stellungs dauernd. Angebote unter N. 531 an den Taubl.-Verlag.

Bauchreifer

oder **Bauchreifer**

für schriftliche, rechnerische Arbeiten ausschließliche tagesüber od. in d. Abendstunden für sofort gesucht. Off. mit Gehaltsang. u. T. 533 an d. Taubl.-Verlag.

Lehrling

mit guter Schulbildung zu Ofrn gesucht. Peter Quint, Marktstr. 14. Kolonialw.-Teintost.

Gewerbliches Personal

Für eine Eisenbahn-Baustelle in Höchst einen tüchtigen

Schachtmeister

mit Affordkolonnen zum Bodenentlasten gesucht.

Meldungen Bauwesen H. Redeman n

Schierstein am Rhein, Wilhelmstraße 30.

Große Rheinische Baufirma sucht für Baustelle in Düsseldorf u. Mitteldeutschland tüchtige erfahrene

Eisenbeton-Poliere

wenn mögl. mit Affordkolonnen. Leute, die große Industriebauten ausgeführt haben, wollen Zeugnisse u. Gehaltsanpr. aufgeben u. N. 530 an d. Taubl.-Verlag.

Tüchtigen Mann

für Keller sofort gesucht. Wintergarten.

Junger Mann

von 14-16 Jahren als Auswärtiger sucht. Tappetenhaus Georg Diez, Luitplatz 4.

Für dauernde u. leichte Beschäftigung wird ein

träftiger Junge

(14-16 Jahre), Sohn ordentl. Eltern, gesucht. Meldung mit Zeugnissen. Schwalbacher Str. 44/46 Hinterhaus.

Schulienlajener Junge

für Wege u. leichte Arbeit sofort gesucht.

Optiker Böhm, Lange. 5.

Stellen-Gesuche

Werbliche Personen

Kaufmännisches Personal

Heimarbeit!

Geb. Dame sucht leichte Schreib- oder Näharbeit. Off. u. D. 533 Taubl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Alt. Sprachent. Srl.

mit guten Empfehl. sucht Stelle zur Pflege u. Geschäftsf. alt. Dame; gute Korrekturen. Off. u. D. 532 an den Taubl.-Verlag.

Fräulein

30 Jahre alt, sucht Stell. zu 2 auch 3 Kindern, zum 1. Jan. Familienanpr. Adressen u. T. 528 an den Taubl.-Verlag.

Junges Mädchen

sucht Stell. für 1. oder 15. Jan. am 1. bei Ausland. Off. u. T. 531 Taubl.-Verlag.

Fräulein wünscht Stelle für sofort; lorch. Franz. Gute Behandlung erbeten. Off. unter T. 532 an den Taubl.-Verlag.

Perfekte französische

Korrespondentin

von Handelshaus in Duisburg

gesucht. F 200:

Schriftliche Angebote unter C. P. 13774

a. d. Ann.-Exp. Friedr. Schatz, Duisburg.

Tüchtige flotte

Stenotypistin

zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. Adresse im Taubl.-Verlag.

Damenputz!

Tüchtig

Erste Arbeiterinnen

sowie vorgeschrittene

Zuarbeiterinnen

per sofort oder später gesucht.

S. Blumenthal & Co.

Lebensversicherung.

Wir suchen stille Mitarbeiter aus besseren Kreisen gegen hohe Provision. Einarbeitung und Mitteln durch Beamte der Gesellschaft. Angebote erbeten unter A. 632 an den Taubl.-Verlag.

Agenturen.

Von großer Leistungsf. Lebens- und Feuer-

versicherung, auch a. Nichtfachleute zu vergeben.

Zuschr. u. P. T. 1519; A. an Ala Haas u. Hein & Bogler, Frankfurt a. M. F 67

1 Lehrling - 1 Lehrmädchen

nur aus guter Familie für kaufm. Abteilung werden eingestellt

Nassauische Wollwarenfabrik,

Wiesbaden, Mainzer Str. 116. Personal - B. 10.

Tücht. zuverlässiger Schlosser

für Bedienung der Kälteanlagen sofort gesucht.

Nur Bewerber mit guten Zeugnissen und solche, welche derartige Anlagen lange und selbständig bedient haben, wollen sich melden.

„Arwies“ Wiesbadener Schokoladenwerke

vorm. August Heit, Alt.-Gel.

Tücht. Möbel-Beizer

der auch kleinere Reparaturen vornehmen kann, für große Stühle, Schränke, auch Speisezimmer, bei sehr guter Bezahlung außer dem Hause gesucht.

Nur erstklassige Kräfte wollen Offerte einreichen unter N. 533 an den Taubl.-Verlag.

Vermietungen

Wohn- u. Geschäftsräume

2. Sout.-Käume, Lager, Büro, zu vermieten. Alexanderstraße 15. 2.

Mietgeführes ausges. Kolonialwaren- und

Delikatessen-Geschäft in Dies a. d. R. zu verm. Näh. Rheinisch-Rothring. Immobilien- u. Haus- und Hof-Geschäft, Hafner-allee 12, Wiesbaden.

Auswärtige Wohnungen.

5-Zimmer-Wohnung

Schlafenbad bei Wiesb. Villa Prinz v. Preußen.

3-Zimmer-Wohnung

mit 2 Zimmern, 1. Etage, elegant möbl. Zimmer mit elektr. Licht an Herrn abzugeben.

Gut möbl. Zim., 2 Bett., volle Pension zu verm. Adolfsstraße 6. 1.

Möblierte Maniarde mit 2 Betten, volle Pension. Adolfsstraße 6. 1.

Gut möblierte Zimmer für einige Wochen zu verm. Telefon. Lederberg 4. 1.

Gut geheizte Zimmer

(mehre Preise) emofleht

Hotel Saalburg

Saalstraße 30.

Mietgesuche

Gesucht in guter Lage gut möblierte

2-3-Zim.-Wohn.

mit Bad u. Küchenben. Moderne Einrichtung. Briefe u. A. 528 an d. Taubl.-Verlag.

Fransole

sucht möblierte Wohnung, bestehend aus: 1 Salon, 1 Schlafzimmer, 1 Ankleidezimmer mit Badezimmer, od. nur: 1 Schlafzimmer, 1 Ankleidezimmer mit Badezimmer. Gefl. Offerten unter G. 533 an den Taubl.-Verlag.

Gesucht hübsch möbliert, heizbares

Wohnzimmer.

Offert. mit Preisang. u. D. 525 an d. Taubl.-Verlag.

Dauermieter

suchen 2 möbl. Sch. als im. und 1 Wohnzimmer, mit Kochgelegenheit, ohne Küchengeräte, Kälte noch Bedienung. Offerten mit Preisangaben u. A. 530 an den Taubl.-Verlag.

Berufstätiges Fräul. f. einfach möbliertes

heizbares Zimmer. Off. u. T. 529 Taubl.-Verlag.

Solider Herr,

berufstät., sucht lauberes, gemütl. möbl. Zimmer. Off. mit Preis u. B. 531 an den Taubl.-Verlag.

Zimmer

mit elektr. oder Gaslicht. Off. u. T. 531 Taubl.-Verlag.

Fransole

sucht möbliertes heizbares

Wohnzimmer

mit oder ohne Pension. Offert. mit Preisang. u. D. 531 an den Taubl.-Verlag.

Berufstätige Dame

sucht aut möbl. Zimmer, Stadientrum. Off. unter N. 532 an den Taubl.-Verlag.

Herr sucht für sofort

gut möbl. Zimmer

(Nähe Rheinstr.). Off. m. P. u. T. 533 Taubl.-Verlag.

Frau sucht möbl. Zim. od. Mani. m. Kochen. Debbett. Kissen. Bettwäsche t. gestellt werden. Off. u. T. 532 Taubl.-Verlag.

Studentin

sucht zwei hübsche

sonnige Zimmer

in autem Hause u. Fam. Offert. mit Preisang. u. S. 533 an den Taubl.-Verlag.

Kinderl. deutsches Ehepaar sucht per sofort oder nach Weihnachten ein

Wohnzimmer

und 1 Schlafzimmer in bester Gegend (Villa bevorzugt), möglichst mit voller Pension. Offert. u. N. 533 an den Taubl.-Verlag.

Gut möbl. Zimmer mit Pension für berufstätigen Herrn u. 1. Jan. gesucht. Offert. u. T. 532 an den Taubl.-Verlag.

Fransole. Dauerm., sucht

heizbar. Zimmer

unaest., oder mit separ. Einaang. Elektr. Licht. Offert. mit Preis unter G. 532 an den Taubl.-Verlag.

Sofort gesucht

gutes Zimmer

mit 1 oder 2 Betten. Off. u. T. 531 an d. Taubl.-Verlag.

Möbliertes Zimmer oder Maniarde gesucht. Off. u. T. 533 Taubl.-Verlag.

Angehörige Dauermiet. sucht per sofort schönes

gut heizb. Zimmer.

Off. u. T. 530 Taubl.-Verlag.

Zwei möbl. Zimmer

ent. mit oder ohne Küche, zu mieten gesucht. Offert. u. T. 531 an d. Taubl.-Verlag.

Seere Mani. od. Zimmer, mögl. heizbar, gesucht. Angebote mit Preis unt.

gut heizb. Zimmer.

Off. u. T. 529 Taubl.-Verlag.

Freitag, den 16. Dezember, 8 1/2 Uhr abends
VORTRAG
 in der Aula des Lyzeums I. am Schloßplatz
 (Eingang Mühlgasse)
 Thema: 1280
**„Die Rätsel des Lebens im
 Lichte der Theosophie“.**
 Eintritt Mk. 2.—, vorbehalt. Platz Mk. 3.—
 Theosophische Gesellschaft Deutschlands
 (Sitz Leipzig) Ortsgesellschaft Wiesbaden.

Moderne Speisezimmer

vornehme Modelle, bis 2,30 breit, mit reicher Bild-
 hauerarbeit, sehr preiswert.

Ostermann, Möbelvertrieb

Altenthaler Straße 4. Telefon 2188.

Möbel!

Differenz als passende Weihnachtsgeschenke: Bessere
 Speise- u. Schlafzimmer, Küchen, Bücherschränke,
 Schreibtische, Klavierschrank, Kassetten, Kassetten-
 Spiegel, Bilder und alle Art Kleinfurnituren usw. usw.
 zu den billigsten Preisen!

Anton Maurer, Schreinermeister, Döhl. Str. 49.

Korbmöbel

in solider Ausführung.
 Hirt,
 28, 1 Bleichstraße 28, 1.

Damen-Handtasche

enorm preiswert nur

Wienandstr. 1, Ellinger, Etagegeschäft.

Transporte

mit Schnell-LKW fährt prompt aus

A. Rehbein

Welfertstr. — Telefon 2977.

Damen - Pelzmantel

Seal electric mit Skunkskragen, fast neu,
 tadelloser Seidenfutter, zu verkaufen.

Wohnungsnachweis-Büro Lion & Cie.
 Bahnhofstraße 8.

Christbäume verkauft

zu billigen Preisen

Th. Schweighuth, Drantenstr. 35.
 Telefon 6262.

Kaufe als Fachmann

Platin, Gold- u. Silbersachen, Zahn-
 gebisse, Ringe, Ketten, Bestecke,
 Juwelen **reell** gewissenshaft u. zu kon-
 wie bekannt kurrenzlos hoh. Preisen

Gold- und Silberschmied-Workstatt M. Schäffeln
 36 Obere Webergasse 36. Bitte genau auf Haus-
 nummer zu achten. Komme auf Bestellg. ins Haus.

12 gut erhaltene

Rokskörbe

zu kaufen gesucht.

Dyckerhoff & Widmann

Altiengeellschaft

1300

Biebrich am Rhein.

Verloren

langgezogene Nadel (Broche)

mit Smaragd und Diamanten, in Auto oder Bahnhof.

Höchste Belohnung zugesichert.

Abzugeben: Portier, Hotel „Wilhelma“.

Weihnachtswunsch!

Ges. Wils, aus gut bürgerl. Fam., 30 J.,
 jugendl. Notte Erschein., häuslich, geschäftsgewandt,
 wünscht m. geb. vornehm. gef. Herrn zwecks Heirat
 in Verbindung zu treten. Elegante reichl. Bekleid.
 sowie einige Tausend gleich, später mehr. Zuschrift,
 möglichst mit Bild, unter N. 633 an den Tagblatt-
 Verlag erbeten.

Morgen Samstag:

Schlacht-Fest Europäischer Hof

Langgasse.

Den geschätzten Vereinen zur gefl. Kenntnis, daß
 der untere Saal, Turnsaal, des „Wintergarten“ zur
 Abhaltung von Festlichkeiten an Samstagen und
 Sonntagen zur Verfügung steht.
 Direktion des „Wintergarten“.

Wegen Geschäftsaufgabe

verkaufe sämtliche

Zigarren, Zigaretten und Tabake,
 kurze Holz-, Mutz- und Bruyère-Pfeifen,
 Zigarren-, Zigaretten-Spitzen und -Etuis,
 Zigarettenhüllen u. -Stopfer, Tabaksdosen
 und -Beutel etc. zu billigsten Preisen.

Günstige Gelegenheit für Weihnachtsgeschenke.
 Mauritus W. Weber, direkt neben
 straße 5. Vereinsbank.



Besuchskarten

in moderner Ausführung

Der kleine Helmutforscher

in der Stadt Wiesbaden

Ein Buch für die Wiesbadener Jugend von
 KARL DÖRINGER

Ladenpreis M. 3.— zuzügl. Teuerungszuschl.

Alt-nassaulischer Kalender 1922

Ein Helmutbuch für die Freunde des nass.
 Landes. — Ladenpreis M. 7.— zuzügl.
 10% Teuerungszuschlag

L. SCHELLENBERG'sche
 HOFBUCHDRUCKEREI

Kontor: Tagblatthaus / Fernspr. 6880-83

Partie Kleinfurniture

pasend kleine Geschenke, noch bis Weihnachten zu
 bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ostermann, Möbel-Vertrieb

Altenthaler Straße 4. Telefon 2188.



GILKA-QUALITÄTS-LIKÖRE

SEIT 1836 WELTBESANN

Generalvertreter: J. Krauss, Frankfurt a/M.

Bettinastraße 23.

Speditions-Gesellschaft Wiesbaden

G. m. b. H.

Adolfstraße 1 (an der Rheinstraße).

Umzüge in der Stadt, sowie von

Lagerung von Möbeln und Gütern.

Verpackung von Glas, Porzellan u.

Kunstgegenständen.

Lastfuhrwerk, Lieferung von Sand u. Kies, Gartenkies.

Versicherung geg. Feuer, Diebst., Ab-

Speditionen aller Art.

An- u. Abfuhr von Waggons.

III. Adagio. IV. Finale

(beide bewegt).

Schirme

gr. Ausw., solid. Fabrikat
 zu Fabrikpreisen.
 Bender, Roßstr., 15. F.

Futter- kartoffeln

zu verkaufen. Näb. bei
 Ruffert
 Dohlemer Straße 123.
 Hinterb. 2. Stod.

Simplizissimus ..

Erste vornehmste

Künstlerspiele

WIESBADEN S.

Webergasse 37

Telephon 1028.

Dir.: M. Alexandroff.

16.—31. Dezember 1921

Das große neue

Weihnachtsprogramm!

Gastspiel

„FLACK“

Matthé & Sohn

Gulstaff

„Minni Reuck“

4 Mornings Stars

sowie die übrigen

Attraktionen.

Eintritt Mk. 15.—

Soupers à Mk. 40.—

Ab 9 Uhr abends:

„Trocadero“.

Park-Hotel-

Künstlerspiele.

Direktion: H. Habes.

Musikalische Leitung:

Friedr. Köhler.

Programme

v. 1. bis inkl. 31. Dez. 1921

Guido Törless, Solitärer

Narciss Mertens, Humorist

Eise Sander, Stimmliche

Vortrags-Künstlerin

Tony Hinz-Block

Violone-Virtuosin

Gastspiel Mizzi Dressel

Der Stern

deutscher Vortragskunst

Gastspiel d. Schriftstellers

Kurt Robitschek

Der populärste Autor

des deutschen Cabarets

Isi-Te-Je

In ihren Stil-Tänzen

Harry Steffen

Humorist, Zauber-Künstler

Margit Helm

Vortrags-Künstlerin

Die Braminoffs

Kaukasische Tänze

Hawaiian-Jazz-Band

Am F'ügel: Carl Wiegand.

Veränderungen des

Programms vorbehalten!

Conferenz Kurt Robitschek.

Walhalla

Der dritte und letzte

Teil:

„Mordprozess

Stanley“

des dreiteiligen

Fortsetzungsfilms:

Die Abenteuerin

von Monte Carlo.

Thalia

Memoiren eines

Kammerdieners.

Sittendrama in sieben

Akten nach dem be-

ruhmten franz. Roman

von Eugen Sue mit

Evi Eva.

Aus Nobody's

Vergangenheit!

mit Sylvester

Schäfer.

Spielzeit 3—10 1/2 Uhr.

Urania

30 Bleichstr. 30

Nur noch heute!

Das grosse

Radiumgeheimnis

6. u. letzter Teil:

Die Bezwin-

ger menschl. u. tierischer

Bestien.

Entweder — oder.

Lustspiel in 3 Akten.

Monopol.

Wilhelmstr. 8.

Der Sturz in die

Flammen.

Spannendes Zirkus-

drama in 7 Akten mit

E. Kaiser - Titz,

Maria Zelenka.

Lustiges Beiprogramm

mit Charlie Chaplin.

Künstlermusik.

Theater

Staats-Theater.

Freitag 16. Dezember.

16. Vorstellung Abonnement A.

Botafisch und Perlmutter.

Romödie in 3 Akten

von H. Gluck und A. Klein.

In Szene gesetzt Max Andriano.

Botafisch Max Andriano

Perlmutter Dr. G. Staud a. G.

Ein Bot Dr. P. Gerhards

Ein Bot Gustav Schuch

Botafisch Boris Andrieff

Ein Bot Karl G. Döhl

Ein Bot Hans Bernhödt

Ein Bot Henry Stögermann

Ein Bot Dr. P. Gerhards

Ein Bot Dr. P. Gerhards

Ein Bot Dr. P. Gerhards

Ein Bot Dr. P. Gerhards

Ein Bot Dr. P. Gerhards

Ein Bot Dr. P. Gerhards

Ein Bot Dr. P. Gerhards

Ein Bot Dr. P. Gerhards

Ein Bot Dr. P. Gerhards

Ein Bot Dr. P. Gerhards

Ein Bot Dr. P. Gerhards

Ein Bot Dr. P. Gerhards

Ein Bot Dr. P. Gerhards

Ein Bot Dr. P. Gerhards

Ein Bot Dr. P. Gerhards

Ein Bot Dr. P. Gerhards

Ein Bot Dr. P. Gerhards

Ein Bot Dr. P. Gerhards

Ein Bot Dr. P. Gerhards

Ein Bot Dr. P. Gerhards

Ein Bot Dr. P. Gerhards

Ein Bot Dr. P. Gerhards

Ein Bot Dr. P. Gerhards

Ein Bot Dr. P. Gerhards

Ein Bot Dr. P. Gerhards

Ein Bot Dr. P. Gerhards

Ein Bot Dr. P. Gerhards

Ein Bot Dr. P. Gerhards

Ein Bot Dr. P. Gerhards

Ein Bot Dr. P. Gerhards

Ein Bot Dr. P. Gerhards

Ein Bot Dr. P. Gerhards

Ein Bot Dr. P. Gerhards

Ein Bot Dr. P. Gerhards

Ein Bot Dr. P. Gerhards

Ein Bot Dr. P. Gerhards

Ein Bot Dr. P. Gerhards

Ein Bot Dr. P. Gerhards

Ein Bot Dr. P. Gerhards

Ein Bot Dr. P. Gerhards